

Jahresbericht und Jahresrechnung 2021

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft

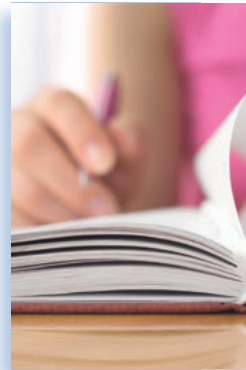


Der Kirchliche Regionale Sozialdienst im Oberbaselbiet ist startklar.

Inhaltsverzeichnis

Bild Titelseite:	1 Vorwort	4
Die Pfarreien	2 Landeskirchenrat	6
Frenkendorf-	• Präsidium	6
Füllinsdorf,	• Rechtliches	10
Sissach und	• Bauwesen, Vergabungen	11
Gelterkinden	• Finanzen	12
errichten einen	• Katechese, Schule, Spitalseelsorge	13
gemeinsamen	• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas,	
Sozialdienst un-	Soziales und Jugend	15
ter der Führung	• Pastorales	16
der Caritas	• Verwaltung	17
beider Basel.	3 Synode	21
Gelterkinden,	4 Rekurskommission	23
Juni 2021.	5 Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	24
	6 Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	26
Vorne (v.l.n.r.) die	• Bausubventionskommission	26
Präsidentinnen	• Ökumenische Medienkommission ÖMK	27
der drei Kirchg- meinden:	• Prüfungskommission	28
<i>Pia Lucatuorto</i>	• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	29
<i>(Frenkendorf-Fül- linsdorf), Cordula</i>	• Stiftung Kloster Dornach	30
<i>Schneider (Gelter- kinden), Adriana</i>	• Aeneas-Silvius-Stiftung	31
<i>Linsalata (Sissach);</i>	7 Überpfarreiliche Seelsorge	33
hinten (v.l.n.r.)	• Bistumsregionalleitung St. Urs	33
die Mitglieder der	• Pastoralakonferenz Baselland	34
Arbeitsgruppe:	• Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch	35
<i>Domenico Sposato</i>	• Pastoralraum Hardwald am Rhy	37
<i>(Caritas b. Basel),</i>	• Pastoralraum Birstal	40
<i>Verena Gauthier</i>	• Pastoralraum Laufental-Lützelal	42
<i>Furrer (Fach- verantwortliche</i>	• Pastoralraum Frenke-Ergolz	43
<i>Diakonie</i>	• Pastoralraum Leimental	45
<i>Katholisch BL),</i>	• Pastoralraum Am Blauen	47
<i>Christoph Wieder- kehr (Diakon in</i>	• MCI (Missone Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	49
<i>Gelterkinden und</i>	• MCI Birstal	50
<i>Leiter der Arbeits- gruppe).</i>		

• MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz	52
• MCI MuttENZ-Pratteln-Birsfelden	54
• Migratio	56
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	58
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	60
• Palliative Care	62
• Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	63
• Pastorales Zentrum, Fachbereich Diakonie	65
• Pastorales Zentrum, Fachbereich Bildung und Spiritualität	67
• Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	69
• Religionspädagogik	70
• Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht	72
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	73
• Fachstelle Jugend kath.bl	74
• Jungwacht Blauring BS/BL	75
• Ökumenische Medienverleihstelle	77
• Ökumenische Gefängnisseelsorge	78
• Gehörlosenseelsorge	80
8 Weitere Institutionen	81
• Caritas beider Basel	81
• Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	82
• Verein Kirche heute	83
• Katholischer Frauenbund	84
• SiTa – Seelsorge im Tabubereich	86
• Anlaufstelle BL – Beratung, Asyl und Migration	88
• Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA	89
• Ausländerdienst	90
• Basler Leprahilfe	92
9 Personalmutationen	93
10 Finanzberichte	94
11 Behördenverzeichnis	96
12 Wie Sie uns erreichen/Impressum	98



Vorwort



Domenico

Sposato

Geschäftsführer
der Caritas beider
Basel

Die Weichen stehen auf Kooperation

Die gesellschaftlichen Vorstellungen unseres Zusammenlebens verändern sich. Einige werden breit diskutiert, andere geschehen im Stillen. Wird ein neues Eherecht eingeführt, so ist dies in der Gesellschaft relevant und findet seinen Niederschlag in den Medien und Foren. Nicht minder wichtig sind aber auch kleine Veränderungen, die von der Öffentlichkeit zum Teil kaum Beachtung finden. So geschehen wie in den drei Kirchgemeinden Gelterkinden, Frenkendorf-Füllinsdorf und Sissach. Die Öffentlichkeit nahm kaum Notiz davon. Die Auswirkungen für die Betroffenen sind aber gross.

Im Sommer 2021 beschlossen die drei Kirchgemeinden, gemeinsam einen Kirchlich Regionalen Sozialdienst ins Leben zu rufen. Stichtag sollte der 1. Januar 2022 werden. Mit dieser Gründung fand eine intensive Vorgeschichte ihren Abschluss. Die Kirchgemeinden standen vor der Herausforderung, viele unterschiedliche Aufgaben neu zu organisieren. Dabei wählten sie einen Weg der Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg. Sie wählten damit einen Weg, der die veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Das Vorgehen ist nicht ganz neu: Stichwort Projekt Lieferdienst. Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft ermöglichte bereits früher mit diesem Dienst Menschen mit Geldsorgen einen einfachen und unkomplizierten Zugang zu preiswerten Lebensmitteln und Hygieneprodukten für den Alltag. Auch da arbeiteten Kirchgemeinden zusammen. Nun macht das Projekt der Zusammenarbeit also über die Gemeindegrenzen weiter Schule.

Man kann dieses Zusammengehen sehen wie man will. Ist es ein Bündeln von Kräften? Ist es eine Erweiterung der Wertschöpfungskette? Ist es eine Auslagerung von Aufgaben? Die Antwort darf der



Mit den auf Kooperation gestellten Weichen kann die Kirche besser dienen und wird längerfristig gestärkt.

geneigte Leser oder die geneigte Leserin selbst geben. Entscheidend ist, dass die Kirche durch Kooperationen zur neuen Stärke findet.

Genau das fordert die heutige Zeit – eine Kirche im Dienste des Menschen. Eine Kirche, die mit der Zeit geht. Denn nur so erlebt die breite Öffentlichkeit, dass die Römisch-katholische Kirche mehr als eine Kultreligion ist. Allzu oft geht vergessen, dass eine sozial engagierte Kirche den Menschen im Hier und Jetzt dienen muss. Nur so bleibt die Kirche glaubwürdig und unterstützenswert. Mit den auf Kooperation gestellten Weichen kann die Kirche besser dienen und wird längerfristig gestärkt.

Domenico Sposato



Präsidium



**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident
des Landes-
kirchenrates

Das Jahr 2021 war – nach vier Jahren – wieder ein Beginn einer neuen Amtsperiode sowohl für die Behörden der Kirchgemeinden (ab 1. Januar) als auch für diejenige der Landeskirche (ab 1. März). Die Synode bestätigte an ihrer konstituierenden Sitzung im März die bisherigen Mitglieder des Landeskirchenrats und das Präsidium und wählte für die zurückgetretene **Monika Fraefel** neu **Guido von Däniken**, e. Gemeindeleiter in Pratteln, in den Landeskirchenrat. An seiner ersten Sitzung bestätigte der Landeskirchenrat **Wanda Bürgin** als Vizepräsidentin und nahm ohne Veränderungen die Ressortverteilung vor. Aufgrund der andauernden Corona-Lage hielt der Landeskirchenrat seine 18 Sitzungen meistens im Pfarreisaal von Muttenz und Liestal ab, zweimal auch per Videokonferenz. Das erste Jahr einer Amtsperiode bedeutet auch immer, dass in den 32 Kirchgemeinden neue Personen als Kirchgemeinderatsmitglieder gewählt werden. Aus diesem Grund hat der Landeskirchenrat das seit 10 Jahre bestehende «Handbuch für Kirchgemeinderäte» inhaltlich überarbeitet und in neuer Form allen Kirchgemeinden zugestellt. Anlässlich einer Einführungsveranstaltung für die Mitglieder der Kirchgemeinderäte hat der Landeskirchenrat das Handbuch vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Das Handbuch ist auf der Website der Landeskirche aufgeschaltet.

Der Landeskirchenrat hat seine beiden im 2020 lancierten «Corona-Produkte» weitergeführt. So wurde der Caritas-Lieferdienst von günstigen Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs in mehrere BL-Gemeinden weiter finanziert. Zudem haben die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und die Fachstelle Jugend BL eine – insbesondere an Familien gerichtete – 16-seitige Broschüre zur Fasten- und Osterzeit erstellt, welche an alle Haushaltungen (ca. 60'000) mit dem Pfarrblatt in BL und BS zugestellt wurde, so wie die Broschüre im Vorjahr zur Advents- und Weihnachtszeit. Ausgelöst durch das von **Papst Franziskus** am 19. März 2021 ausgerufenen «Jahr der Familie» möchten der Bischofsvikar und der Landeskirchenrat generell die Familien – und somit auch die Zukunft

**Papst Franziskus’
«Jahr der Familie»
veranlasst den
Bischofsvikar und
den Landeskirchen-
rat, ihren Fokus
verstärkt auf die
Familien zu richten.**



bzw. die junge Generation – vermehrt in den Blickwinkel der Aufgaben und Tätigkeiten nehmen. Erste Vorbereitungshandlungen dafür wurden bereits vorgenommen.

Eine wichtige Aufgabe der Ökumenischen Medienkommission – die Kommission, in welcher alle drei Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft u.a. mit deren Präsidien vertreten sind – ist die Präsentation der gesellschaftlich relevanten Tätigkeiten der Landeskirchen. So wurde im Berichtsjahr vor Vertretern des Regierungsrates und über 20 Mitgliedern des Landrates aus allen Fraktionen die gerade auch in der Coronazeit stark beschäftigten Ehe- und Partnerschaftsberatungsstellen der Landeskirchen und deren für alle Personen offenstehenden Angebote vorgestellt, welche auch der Kanton mitfinanziert. Es hat sich auch dieses Mal gezeigt, wie wichtig dieser Austausch zwischen der Politik und den Landeskirchen als öffentlich-rechtliche Institutionen des Kantons Basel-Landschaft ist. Dazu gehörte auch die Möglichkeit für die Landeskirchen, anlässlich einer Versammlung des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) die nach wie vor wichtige Aufgaben der Kirchen darzulegen und den Gemeindevertretern näher zu bringen. ►





Der Landeskirchenrat ist der Meinung, dass beim Pfarrblatt «Kirche heute» eine Neukonzeption geprüft werden soll. Zu diesem Zweck reichte er im September an der Vereinsversammlung zusammen mit dem Kirchenrat der RKK BS einen Antrag für die Evaluation eines Pfarrblattes für die Kantone AG, BS und BL (und den bereits heute dazugehörenden Gebieten des Kantons SO) und die Erarbeitung eines Grobkonzepts durch eine Arbeitsgruppe ein (auch mit Personen des Aargauer Pfarrblattes «Horizonte»). Der Antrag wurde überwiesen, so wie ein sinngemässer Antrag beim «Horizonte». Im Verlaufe des 2022 sollten erste Resultate vorliegen.

Im Herbst 2020 beschloss die Synode eine Teilrevision der Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010) per 1. Januar 2022. Darin wird der Landeskirchenrat bzw. der Kirchgemeinderat ermächtigt, Ausführungsbestimmungen zur ABO über das Arbeitszeitmodell, die Zeiterfassung, die Überzeit, die Überstunden, Piktetdienstleistungen, Homeoffice, Nebenbeschäftigungen, Fort- und Weiterbildung und für weitere Bereiche zu erlassen. Diese Detailbestimmungen wurden von einer Arbeitsgruppe in mehreren Sitzungen vorbereitet (**Ivo Corvini**, Vorsitz; **Silvan Ulrich**, Landeskirchenrat; **Martin Kohler**, Verwalter Landeskirche; **Daniela Albin**, Leiterin Fachbereich Personal Landeskirche; **Reto Zimmermann**, Verwalter KG Binnin-



Die Mitarbeitenden der Landeskirche genossen beim Personalanlass die Abendsonne während Stunden des Zusammenseins und wurden dabei kulinarisch verwöhnt.

gen-Bottmingen; **Stephan Mathis**, jur. Beratung; **Mariella Paone**, Aktuariat) und in einer Vernehmlassung von den Kirchgemeinden grossmehrheitlich gutgeheissen, so dass der Landeskirchenrat die Ausführungsbestimmungen per 1.1.2022 in Kraft setzen konnte. Das Personalrecht der Landeskirche, welches beim Seelsorgepersonal zwingend auch für die Kirchgemeinden gilt, ist nun wieder auf dem neusten Stand.

Im August des Berichtsjahres konnte der Personalanlass der Landeskirche wieder durchgeführt werden. Über 40 Personen trafen sich im Dom von Arlesheim zu Orgelmusik und besinnlichen Worten des Bischofsvikars. Ein kurzer Spaziergang führte durch die Ermitage zum schönen Waldplatz beim Pulverhüsli. Dort konnten die Teilnehmenden kulinarisch verwöhnt durch Fredy Schärmelis Culinarium und kulturell begleitet von Max Kaufmanns Poetry Slam ein paar gemütliche Stunden des Zusammenseins geniessen. Vielen Dank an **Martin Kohler** und **Mariella Paone** für die perfekte Organisation! Im Namen des Landeskirchenrates danke ich allen Amtsträgerinnen und Amtsträgern, allen Mitarbeitenden sowie allen, welche sich freiwillig für unsere Kirche einsetzen, für ihren Einsatz, und dem Bischofsvikar für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident



Berichte aus den Ressorts

Rechtliches



Silvan Ulrich
Landeskirchenrat,
Ressort
Rechtliches

Das Jahr 2021 war hauptsächlich von den allgemeinen Geschäften als Landeskirchenrat geprägt. Neue Rechtsfälle gab es nicht; jener über eine Mobilfunkantenne in einem Kirchturm wurde von der Rekurskommission rechtskräftig abgeschlossen. Sie folgte der Rechtsauffassung des Landeskirchenrats. Andere besondere Vorkommnisse gab es nicht zu verzeichnen.

Viel zu tun gab es in den Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung eines Reglements zur Anstellungs- und Besoldungsordnung sowie zum Finanzreglement, wobei die Sitzungen überwiegend am Computer stattgefunden haben; den persönlichen Kontakt habe ich sehr vermisst. Beide Reglemente konnten nun abgeschlossen werden.

Der Landeskirchenrat hat von der Synode die Aufgabe erhalten, die Grundlagen für die Fusion von Kirchgemeinden zu erarbeiten. Die entsprechenden Arbeiten wurden bereits in Angriff genommen. Ein interessantes Projekt!

Die Arbeit als Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses der Mauritius Pensionskasse war insoweit erfolgreich, als dank den haussierenden Börsen eine gute Performance erreicht werden konnte. Angesichts der gegenwärtigen Situation wird das laufende Jahr viel herausfordernder.

Die wenigen Anfragen von Kirchgemeinden über verschiedene Rechtsgebiete konnten allesamt beantwortet werden.

Silvan Ulrich, Landeskirchenrat

Bauwesen und Vergabungen

Bauwesen

An den Liegenschaften der Landeskirche wurden im Berichtsjahr keine grösseren Umbauprojekte verfolgt. Alle Liegenschaften befinden sich in einem guten Zustand.

Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen

Für das zum Verkauf stehende Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen haben sich seit Beginn der Verkaufsaktivitäten im Februar 2020 bis zum Ende des Berichtsjahrs knapp 30 Interessierte gemeldet, daraus ergaben sich sechs ernsthafte Bewerbungen. Zu einem Verkaufsabschluss ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Es braucht Geduld, bis eine geeignete Käuferschaft gefunden werden kann.

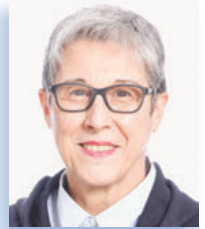
Vergabungen

Im Berichtsjahr 2021 hat die Landeskirche über ihre Vergabefonds 56 Non-Profit-Institutionen mit insgesamt 660'600 Franken unterstützt.

Sämtliche Beitragsgesuche werden stets sorgfältig geprüft, wobei wiederum regionale Institutionen sowie Projekte in der Region, in der Schweiz und im Ausland Unterstützung erhielten.

Rund zwei Drittel der unterstützten Institutionen und Projekte wie auch des Gesamtbetrags haben einen regionalen Fokus. Davon gingen 40'000 Franken an die Stiftung Kloster Dornach und 41'000 Franken erhielt der Verein Tele-Hilfe (Die Dargebotene Hand). An die Anlaufstelle Baselland, Beratung Asyl und Migration, sowie die Caritas beider Basel wurden 49'500 Franken bzw. 50'000 Franken ausbezahlt.

Die beiden weltweit tätigen Hilfswerke Caritas Schweiz und Fastenaktion (vormals «Fastenopfer») wurden mit je 40'000 Franken unterstützt. Für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan sprach der Landeskirchenrat den Betrag von 50'000 Franken.



Wanda Bürgin
Vizepräsidentin
des Landes-
kirchenrates,
Ressort
Bauwesen und
Vergabungen



Finanzen



Sergio Marelli
Landeskirchenrat,
Ressort
Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von fast CHF 479'000. Budgetiert war ein Verlust von CHF 157'150. Somit fällt das Jahresergebnis 2021 positiver aus als budgetiert.

Der für das Jahr 2021 budgetierte Rückgang der Steuereinnahmen von rund CHF 1 Mio. hat stattgefunden, jedoch um CHF 90'000 geringer als angenommen. Kumuliert betrachtet fallen die Einnahmen im Bereich Steuern, Kantonsbeitrag und Ausgleichszahlung Steuervorlage um rund CHF 125'000 höher aus als budgetiert. Ausgabenseitig sind vor allem Abweichungen bei den Personalaufwendungen zu nennen, die auf nicht besetzte Stellen zurückzuführen sind. Zudem fanden aufgrund der Covid-Massnahmen zahlreiche Anlässe nicht statt, was die Sachkostenausgaben reduziert hat. Bezüglich der seit Jahren andauernden Negativzinsen hat sich die Thematik der Limiten verschärft. Erneut konnte dank aktiver Bewirtschaftung eine Negativzinsbelastung vermieden werden.

Seitens der Prüfungskommission hat im Berichtsjahr eine Prüfung der Anlagestrategie stattgefunden. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Landeskirchenrat wurden diverse Bereiche (Grundlagen, Planung, Einhaltung von Richtlinien und Vorgaben, Überwachung, Verantwortlichkeiten etc.) analysiert und beurteilt. Die Prüfung konnte ohne nennenswerte Beanstandung erfolgreich abgeschlossen werden.

In der Berichtsperiode hat **Christian Stephan**, der neue Verantwortliche für den Bereich Finanzen und neuer stellvertretender Verwalter, seine Stelle angetreten. Der bisherige Stelleninhaber, **Stephan Bär**, hat sich für eine frühzeitige Pensionierung entschieden. Ihm gebührt für seinen langjährigen Einsatz und seine geschätzte Arbeit ein grosser Dank.

Im Sinne eines Ausblicks ist auf die inflationäre Tendenz hinzuweisen. Weiter stehen geopolitische Unsicherheiten im Raum. Das bereits bestehende Augenmerk auf die Vermögenssicherung soll somit beibehalten werden.

Sergio Marelli, Landeskirchenrat

Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Vorgeschlagen und begleitet vom Vertrauen der Seelsorgenden und gewählt durch die Synode, habe ich als Pensionierter das Dienst-Amt als Landeskirchenrat im März 2021 übernommen. Das erste Amtsjahr hat mir eindrücklich gezeigt, dass die Arbeit in diesem Gremium ein hohes Mass an Zeit und Präsenz, gute Vernetzung im Kanton, ein Gespür für das Mögliche und Kompromissbereitschaft erfordert. Es wundert mich darum nicht, dass es stets schwieriger wird, aktive Seelsorgende ins Amt für die pastorale Seite als Landeskirchenrat zu gewinnen. Viel zu gross ist meistens das Arbeitspensum in den Pfarreien und in naher Zukunft nehmen die personellen wie finanziellen Ressourcen leider weiter ab. Somit sind wichtige überpfarrelliche Tätigkeiten und Ämter kaum mehr möglich.

Die unzähligen Sitzungen in ökumenischen Begleitkommissionen, mit den angestellten Seelsorgenden, mit den reformierten Kolleginnen und Kollegen, mit Fachpersonen in den Spitälern und in der Religionspädagogik, haben meinen Blick und meine Sicht vieler Dinge erweitert und beeinflussten meine Haltung zu diversen hängigen Themen und Entscheidungen im Rat. Insbesondere wurde mir noch mehr bewusst, dass die Landeskirchen menschlich und fachlich sehr gutes Personal in der Seelsorge wie auch in der Verwaltung beschäftigen. Für sie alle haben wir Sorge zu tragen, indem wir ihnen gute Arbeitsbedingungen gewähren. In meinem Ressort sind dies die Seelsorgenden in den Kantonsspitälern Liestal, inkl. Psychiatrische Klinik, und Bruderholz; neu – und das ist erfreulich! – ebenfalls per 2022 wieder zu 20% im Kinderspital UKBB; die Seelsorge in der Palliativ Care, im Tabubereich SiTa; die Mit-Kämpfenden auf der Fachstelle für Religionspädagogik und Katechese, inkl. Medienverleihstelle; und schliesslich der Vorstand der Pastoralkonferenz BL. ►



Guido von Däniken
Landeskirchenrat,
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge





Die Kirche, auch in unserem Kanton, steht und fällt mit dem «aufgestellten» und freudigen Engagement unseres entlohnten Personals und der ehrenamtlich Tätigen.

Die Zusammenarbeit mit den Seelsorgenden «an der Front» macht mir Freude und ich trage ihre Anliegen, in Abstimmung mit dem Bischofsvikariat, gerne in den Landeskirchenrat. Dort, in der Ratsarbeit, bin ich mir bewusst, nicht für jeden Wunsch und jedes Vorhaben kann sogleich Zustimmung und eine Mehrheit gefunden werden. Einiges braucht Zeit, muss reifen und wachsen, für anderes fehlt schlicht das Geld.

Denn die Kirche, auch in unserem Kanton, steht und fällt mit dem aufgestellten und freudigen Einsatz unseres bezahlten Personals und der ehrenamtlich Tätigen.

Guido von Däniken, Landeskirchenrat

Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend

Die italienischsprachigen Pfarreien leiden und litten unter der Pandemie. Feste und Feiern fielen aus und die Liturgien konnten nur beschränkt besucht werden. Analoge Erfahrungen machte auch die Fachstelle Jugendarbeit. Die Pandemie hat uns allen aufgezeigt wie verletzlich wir und das ganze gesellschaftliche und wirtschaftliche Gestalten und Wirken ist. Dies bekamen die sozialen Werke unterschiedlich zu spüren. Die Seelsorge in unseren 4 Asylzentren, welche von der ökumenischen Seelsorge (OeSA) betreut werden, hat trotzdem stattgefunden. Die Restriktionen hier und an den Grenzen führten zu einer Verminderung der Asylsuchenden. Ende 2021 und im neuen Jahre hat die Einwanderung aber wieder stark zugenommen. Unter erhöhtem Druck standen die rund 40 Freiwilligen der Telehilfe 143. Ein Aufsteller war für sie die Überreichung des Prix Schappo am 22. September 2021 durch [Regierungspräsident Beat Jans](#). Der Ausländerdienst BL konnte trotz Pandemie im Jahr 2021 die finanzielle Schieflage bereinigen. Der Betrieb ist mittlerweile wieder gut zu Wege, auch mit neuen Projekten. Die Anlaufstelle ist weiter auf Kurs und ist froh, dass im November 2021 die Bevölkerung das Kantonale Integrationsprogramm grossmehrheitlich unterstützt hat. Die Caritas beider Basel war im vergangenen Seuchenjahr sehr gefordert mit Einzelfallhilfe und hat in unserem Kanton den von der Landeskirche finanzierten Hauslieferdienst des Caritasmarktes ausgebaut. Grosse Freude bereitet die definitive Einrichtung des Kirchlich regionalen Sozialdienstes, KRSD, in den Pfarreien Sissach, Gelterkinden und Frenkendorf-Füllinsdorf. Dieser Sozialdienst wird von der Caritas geleitet in enger Zusammenarbeit mit den Pfarreien.

Joseph Thali-Kernen, Landeskirchenrat



Joseph Thali-Kernen
Landeskirchenrat,
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales
und Jugend

Die Telehilfe 143 wurde mit dem Prix Schappo für ihre wichtige Arbeit – gerade während der Pandemie – geehrt.



Pastorales



Martin Tanner
Landeskirchenrat,
Ressort
Pastorales

Zuerst – Danke für das Vertrauen, welches die Synodalen mir bzw. uns gegenüber mit der erneuten Wahl als Landeskirchenrat schenken. Ich werde meine Haltung, subsidiär begleitend, weiterführen. Mein und unser Ziel soll es sein, der Seelsorge und den Seelsorgenden in den Spezialbereichen, aber auch vor Ort in den Pfarreien, eine möglichst gute Ausgangslage zu schaffen, aber auch die staatskirchenrechtlichen Behörden dahingehend zu (unter-)stützen, damit Seelsorge bei den Menschen ankommt und dankbar geschätzt wird.

Im Bereich der Ehe- und Partnerschaftsberatung ist Frau **Andrea Gross** eine überaus gern gesuchte Beraterin für die Ratsuchenden, aber auch innovative und offene Anbieterin von neuen Beratungsangeboten, die auch online besucht werden können. So hat Frau Gross aus der Not der Pandemie eine Tugend gemacht und verschiedene Kursangebote neu online aufgezogen, welche gut gefragt sind. Mehr dazu lesen Sie beim Bericht der Ehe- und Partnerschaftsberatung. In der Gefängnis-Seelsorge geht unser Dank an **Ivo Graf**, der zwei Jahre äusserst kompetent für die Menschen in den Gefängnissen da war. Seit Herbst 2021 ist **Gregor Ettlin** als Seelsorger für die Menschen im Gefängnis mit 30% tätig. Wir wünschen ihm an dieser Stelle noch einmal viel Erfüllung und Gelingen in dieser besonderen Aufgabe der Seelsorge. Mehr dazu lesen Sie beim Bericht der Gefängnis-Seelsorge.

Mit den Augen und Ohren des aktiv im Dienst der Pfarrei stehenden Seelsorgers sitze ich am Beratungstisch des Landeskirchenrates und bringe diese Sichtweise in unsere Gespräche mit ein. Ich bin den Seelsorgenden in unserem Kanton dankbar, wenn sie mir ihre Anliegen auch persönlich zutragen, damit ich mich für ein gelingendes und erfüllendes Engagement in der Seelsorge vor Ort und den Fachstellen stark machen kann.

Martin Tanner, Landeskirchenrat

Verwaltung

Mit Beginn der 18. Amtsperiode, welche wiederum 4 Jahre vom 1. März 2021 bis 28. Februar 2025 dauert, war die Verwaltung zu Beginn des Jahres stark mit administrativen Aufsichts- und Vollzugsarbeiten im Zusammenhang mit den Wahlgeschäften auf landeskirchlicher und Kirchgemeinde-Ebene beschäftigt. Die Anpassungen von Datenbanken der neu oder wiedergewählten Mitglieder in die kirchgemeindlichen und landeskirchlichen Behörden und Kommissionen sowie die Überprüfung der Wahldokumente verliefen sowohl bei den Kirchgemeinden als auch bei der Landeskirche ohne nennenswerte Probleme.

Das Tagesgeschäft war wiederum geprägt durch pandemiebedingte Einschränkungen, die vor allem organisatorisch bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Sitzungen zu berücksichtigen waren und laufende Anpassungen erforderten.



Das Team der Verwaltung
 Sarah Graf,
 Mariella Paone,
 Martin Kohler,
 Daniela Albin,
 Christian
 Stephan (v.l.n.r.)

Wie geplant konnten die konstituierende Synode im März sowie die ordentlichen Synoden im Juni und Dezember 2021 in Präsenzform unter Einhaltung der Covid-Bestimmungen im Congress Center in Basel durchgeführt werden. Ebenfalls ohne Einschränkungen oder Verschiebungen wurden die Sitzungen des Landeskirchenrates und der Kommissionen abgehalten, wobei jeweils situativ und kurzfristig entschieden wurde, Sitzungen und Besprechungen in digitaler Form durchzuführen. Auch der Verwaltungsbetrieb konnte – trotz Homeoffice und digitaler Arbeitsformen – ohne Fristverschiebungen und Ausfälle jederzeit sichergestellt werden. ►



Nachstehend wiederum einen Zahlenvergleich zu ausgewählten Aktivitäten der Verwaltung:

Zahlen Landeskirchenrat (LKR)	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Anzahl Sitzungen LKR	19	19	16	19	18	17	19	19
Anzahl Sitzungsstunden	64	62	55	64	70	70	71	70
Anzahl Traktanden	335	333	299	351	262	307	261	231
Anzahl Protokollseiten	285	302	255	216	212	235	209	104
Offene Rechtsfälle/Beschwerden	4	11	5	3	2	5	4	3
Erledigte Rechtsfälle/Beschwerden	7	2	2	1	3	2	2	0

In der laufenden Berichtsperiode konnten 6 hängige Beschwerden erledigt und ein laufender Rechtsfall abgeschlossen werden.



Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Sitzungen war pandemiebedingt mit einigen Herausforderungen verbunden.

Ebenso konnten ein Projekt- sowie zwei Arbeitsgruppenaufträge erfolgreich abgeschlossen sowie zusätzlich vier neue Projektaufträge lanciert werden. Nachstehend die Übersicht über die abgeschlossenen und laufenden Projekt- und Arbeitsgruppen (AG):

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Abgeschlossen:			
1. Interkant. Mitgliederdatenbank ARBO	2017	2021	Digitaler Anschluss aller Kirchgemeinden an kant. Personenregister ARBO mittels Ki-Kartei Software inkl. CRM-Funktionen
2. AG Handbuch für Kirchgemeinderäte	2021	2021	Überarbeitung der 1. Fassung 2013
3. AG Finanzvermögen	2021	2021	Prüfung von Formen und Möglichkeiten zur Verwaltung des Finanzvermögens der Röm.-kath. Landeskirche BL
Laufend:			
1. Projekt Sacco di Roma	2019	2024	Ursprüngliche Einladung zur Verteidigung der Schweizer Garde vom 6. Mai 2020, voraussichtlich verschoben auf 2024
2. AG Reorganisation der Fachstellen und Spezialseelsorgestellen BL	2019	2022	Optimierung der Leitungsfunktionen beim Bischofsvikariat St. Urs
3. AG Strategie (ehemals Finanzen)	2020	2022	Entwicklung einer Gesamtstrategie, beinhaltend die Finanz- und Immobilienstrategie und einen Strukturplan für den Bistumskanton BL
4. Projekt Caritas Lieferdienst BL	2020	2022	Aufbau eines Caritas-Lieferdienstes im Kanton BL für Armutsbetroffene, verlängert bis 31.12.2022
5. AG MS Office 365	2021	2022	Fortsetzung der Digitalisierung mit Umstellung und Ablösung von MS Exchange auf MS Office 365 mit der MS Teams-Applikation
6. AG Ausführungsbestimmungen des Landeskirchenrates zur Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010)	2021	2022	Erstellen von betrieblichen Richtlinien zur per 1.1.2022 inkraftgesetzten Revision der ABO 2010
7. AG Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden	2021	2022	Teilrevision der Verordnung und Anpassung an die Praxis und betrieblichen Richtlinien der AbaWeb-Buchhaltungsoftware bei den Kirchgemeinden
8. AG Kirchenverfassung (KiV)	2021	2022	Teilrevision der KiV zur Ermöglichung von erleichterten Fusionen bei Kirchgemeinden (Erheblichkeitserklärung der Motion durch die Synode v. 27.6.2021) ►

Einen grossen Schritt vorwärts ging es auch im Personalwesen. Neben der Standardisierung von Personalvertragsdokumenten konnten auch die Abläufe und Zuständigkeiten bei Rekrutierungen sowie bei Ein- und Austritten optimiert und mit den pastoral verantwortlichen Stellen abgestimmt werden. Mit der Teilrevision der Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010) sowie dem Start der Ausarbeitung von dazugehörigen Ausführungsbestimmungen sind nun aktuelle und moderne personalpolitische Richtlinien realisiert und zur Umsetzung bereit.

Das Team der Verwaltung dankt auch in diesem Jahr speziell dem Präsidenten **Dr. Ivo Corvini-Mohn** und den Mitgliedern des Landeskirchenrates sowie Bischofsvikar **Dr. Valentine Koledoye** für die sehr engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung.

In diesen Dank schliessen wir auch unsere Arbeitskolleginnen und -kollegen bei den Fachstellen, Fachbereichen, den Missionen und Kirchgemeinden sowie die Mitglieder der kantonalkirchlichen Behörden und Mitglieder der Kommissionen und Arbeitsgruppen ein. Herzlichen Dank.

Martin Kohler, Verwalter

Team Verwaltung	Funktion	Pensum	Hauptaufgaben
Martin Kohler	Verwalter	100 %	Gesamtleitung, Planung und Controlling, Projekte, Rechtsgeschäfte, Aufsichtsfunktionen
Daniela Albin	Leiterin Personaladministration	50 %	Fachbereich Personal, Anstellungs-, Vertrags- und Lohnwesen
Stephan Bär	Stv. Verwalter (Austritt 31.1.2022)	90 %	Fachbereich Finanzen, Rechnungswesen, Zahlungsverkehr
Christian Stephan	Stv. Verwalter (Eintritt 1.12.2021)	100 %	
Sarah Graf	Assistentin des Verwalters	50 %	Aktuarin des Landeskirchenrats
Mariella Paone	Sekretariat – Administration	40 %	Leitung des Sekretariats, Mutationswesen, Organisation der Synoden u. Kirchgemeindenkonferenzen

Synode

Auch im 2021 musste sich die Synode pandemiebedingt im Congress Center in Basel versammeln, wo alle drei Synodensitzungen stattfanden.

Den Auftakt machte die **Konstituierende Sitzung** vom 18. März 2021 für die Amtsperiode 1.1.2021–28.2.2025 mit der Erwahrung der Wahlen in die Synode und die Wahl des Synodenbüros, welches in seiner vorhergehenden Besetzung wiedergewählt wurde.

Ausserdem wählten die 80 anwesenden Synodalen die Mitglieder des Landeskirchenrates und bestellten diverse Kommissionen und Gremien. ►



**Dr. Béatrix
von Sury
d'Aspremont**
Präsidentin
der Synode



Aufgrund der geltenden Vorschriften wurden die Synoden im Congress Center Basel unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften und ohne Publikum abgehalten.

Frühjahrssynode 17. Juni 2021

- Haupttraktandum waren wie immer der Jahres- und Rechenschaftsbericht sowie die Jahresrechnung 2020. Beide Berichte wurden von den 70 anwesenden Abgeordneten einstimmig genehmigt. Auch der Jahresrechnung, welche mit einem erfreulichen Gewinn von CHF 774'808.20 abschloss, wurde einstimmig zugestimmt.
- Genehmigt wurden diverse Verträge wie z.B. bzgl. «Seelsorge im Tabubereich» SiTa und der ökumenisch verantworteten Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz.
- Die Synode stimmte der Errichtung einer pastoralen Koordinationsstelle «Leitung Fachstellen und Spezialseelsorge BL» mit einem Pensum von 50–60 % ab 1. September 2021 zu.
- Die Motion vom 30. November 2020 betr. Verfassung der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft wurde für erheblich erklärt.
- Abschliessend wurde die Interpellation vom 15. Februar 2021 bezüglich der Einrichtung eines Waldfriedhofes/Friedwaldes beantwortet.

Herbstsynode 1. Dezember 2021

- Die 77 anwesenden Abgeordneten verabschiedeten das Budget 2022, welches einen Verlust von CHF 456'700 budgetiert.
- Zugestimmt wurde der Festlegung der jährlichen Zuweisung an den Baufonds für die Jahre 2022–2025.
- Die Synode nahm von der Beantwortung der Interpellation betreffend eine zentralen Finanz- und Lohnbuchhaltung für die Kirchgemeinden bei der Verwaltung Kenntnis.

Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont, Präsidentin

Rekurskommission

Am 1. Januar 2013 hat die Rekurskommission der Römisch-katholischen Landeskirche ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie beurteilt auf Beschwerde hin streitige Rechtsverhältnisse. Es handelt sich dabei um Beschwerden gegen Verfügungen und Entscheide des Landeskirchenrats wegen Verletzung von Bundesrecht, kantonalem oder landeskirchlichem Recht. Auch kann gegen Handlungen und Unterlassungen des Landeskirchenrats wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen an die Rekurskommission Beschwerde erhoben werden. In Ausnahmefällen kann die Rekurskommission direkt anstelle des Landeskirchenrats über Beschwerden befinden, falls der Landeskirchenrat ein Verfahren an die Rekurskommission ohne eigenen Entscheid überweist, z.B. wenn dieser im Ausstand ist. Bisher hat sich die Rekurskommission mit Fragen des Arbeitsrechts sowie mit Beschwerden gegen Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und Genehmigungsentscheide des Landeskirchenrats befasst.

Die Rekurskommission hat im Jahr 2021 eine im September 2020 erhobene Beschwerde betreffend einen Beschluss einer Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2018 bzw. Entscheid des Landeskirchenrats im August 2020 behandelt. Der entsprechende Entscheid ist mittlerweile rechtskräftig geworden.

Enrico Rosa, Präsident

Zusammensetzung:

Enrico Rosa (Präsident),

Manuela Illgen, Stephan Mathis, Ersatzmitglied (vakant),

Dr. Christine von Arx (juristische Sekretärin)



Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ



Dr. Daniel Kosch
Generalsekretär
der RKZ

Im Zeichen der Pandemie

Wie für alle anderen Organisationen hatten die coronabedingten Einschränkungen für die RKZ praktische Folgen: Plenarversammlungen fanden als Videokonferenz, als eintägige Versammlung oder mit Zertifikats- und Maskenpflicht statt.

Miteinander Verantwortung für die Weiterentwicklung der katholischen Kirche tragen

«Miteinander.Vorwärts» auf dem gemeinsamen Weg für die Erneuerung der Kirche, denn anders kann die katholische Kirche in der Schweiz den vielfältigen Herausforderungen nicht gerecht werden. Ob Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Kontext oder Ausrichtung der kirchlichen Medienarbeit, ob Stärkung der ethischen Stimme der Kirche oder Sicherstellung der Präsenz und Professionalität im Gesundheitswesen: Überall kommt es auf das Miteinander an. Auch deshalb bewegt das Stichwort «Synodalität» so viele in der Kirche.



«Die RKZ ist lebendigster Ausdruck schweizerischer Vielfalt, die Gemeinschaft im Handeln sucht.»

Um Lösungen ringen und die Perspektive des anderen berücksichtigen

Am Begegnungstag vom 8. Juni 2021 identifizierten die Mitglieder der SBK und eine Delegation der RKZ gemeinsam strategische Herausforderungen: Den Glaubwürdigkeits- und Relevanzverlust und die Forderung, dem Evangelium in der Welt von heute den Vorrang zu geben. Im Alltag gilt es für die SBK wie für die RKZ, sich auf das zu fokussieren, was wirklich gesamtschweizerisch machbar ist.

Inspirationen für mutiges Verändern

Unter dem Titel «Miteinander.Vorwärts» nahm der RKZ Fokus 2021 das Thema Synodalität auf. Die Vizepräsidentin des ZdK, **Dr. Claudia Lücking**, brachte es auf die Kurzformel: «Der Synodale Weg darf nicht zu einer Gesprächstherapie für das Kirchenvolk werden. Wenn nichts passiert, ist es schlimmer als vorher».

«Lebendigster Ausdruck schweizerischer Vielfalt» – 50 Jahre RKZ

Corona verunmöglichte im Jahr 2021 die Feier von «50 Jahre RKZ». Sie wird 2022 nachgeholt und soll dokumentieren, was ein Vertreter der Gründergeneration formulierte: «Die RKZ ist lebendigster Ausdruck schweizerischer Vielfalt, die Gemeinschaft im Handeln sucht.»

Vollständiger Jahresbericht www.rkz.ch

Dr. Daniel Kosch, Geschäftsführer



Bausubventionskommission



Martin Kohler
Präsident der
Bausubventions-
kommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Insgesamt wurden 17 Gesuche behandelt. Es konnten Subventionen von CHF 729'987 für 11 Gesuche beim Landeskirchenrat zur Auszahlung beantragt werden.

Per Ende 2021 sind 6 Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 2,2 Mio. pendent. Bei einigen Gesuchen sind die definitiven Baukostenabrechnungen noch ausstehend und bei anderen fehlen die Beschlüsse bzw. die notwendigen Genehmigungen der definitiven Baukostenabrechnungen durch die Kirchgemeindeversammlung.

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht.

Im Berichtsjahr haben die Experten der Bausubventionskommission in den Kirchgemeinden Ettingen, Gelterkinden und Laufen weitere Zustandsberichte von Kirchen und kirchlichen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen erstellt.

Weiterhin können Kirchgemeinden als Planungsgrundlage der eigenen Bauvorhaben das Erstellen von Zustandsberichten für kirchliche Bauten auf eigene Rechnung beantragen.

Ich danke den Experten **Jörg Bucher, Carmelo Pafumi, Georg Hammann** und **Valentin Hänggi** für die engagierte Zusammenarbeit. Stephan Bär danke ich für die tadellose administrative Abwicklung, Prüfung und Koordination der Bausubventionsgesuche.

Martin Kohler, Präsident

Ökumenische Medienkommission ÖMK

Die Corona-Pandemie prägte die diesjährige Arbeit der ÖMK. Zwei der drei Sitzungen fanden als Videokonferenz statt.

Am 16. September 2021 organisierte die ÖMK eine Informationsveranstaltung im Landrat, an dem kirchliche Beratungsstellen im Bereich Ehe und Familien im Zentrum standen. ÖMK-Mitglied **Martin Tanner**, Präsident der römisch-katholischen Begleitkommission Ehe- und Partnerschaftsberatung, informierte über Auftrag und Angebot der kirchlichen Ehe- und Familienberatungsstellen. **Dr. Sabine Hofer** und **Solange Zmilacher**, Fachpsychologinnen der reformierten Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie schilderten Eindrücke aus der Praxis. Die Landeskirchen konnten an einem aktuellen Beispiel aufzeigen, welche Leistungen sie für die Gesamtgesellschaft erbringen.

In eine ähnliche Richtung geht ein weiteres Projekt, das von der ÖMK im Berichtsjahr angestossen wurde. Die ÖMK plant in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Studie zu den sozialen Leistungen der Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft. Die Erarbeitung dieser Studie wird 2022 ein Schwerpunkt der ÖMK-Tätigkeit sein.

Auf den Beginn des Jahres 2022 wechselt das Präsidium der ÖMK turnusgemäss für zwei Jahre zur Römisch-katholischen Kirche Basel-Landschaft.

Pfr. Thomas Zellmeyer, Präsident



Pfr. Thomas Zellmeyer
Präsident der
ÖMK (Christ-
katholische Kirche)



Bild rechts: Informationsveranstaltung der ÖMK im Landrat. Der Fokus lag auf den Beratungsstellen im Bereich Ehe und Familien.

Prüfungskommission



Viktor Lenherr
Präsident
der Prüfungs-
kommission

Die Funktion der Prüfungskommission ist nach Kirchenverfassung § 26 bzw. Geschäftsordnung der Synode § 45 die Wahrnehmung der Geschäfts- und Rechnungsprüfung.

Begonnen hat das 2021 mit einer ausserordentlichen Sitzung mit Bischofsvikariat und Landeskirche zum Thema Leitungsstruktur und dann folgten 6 Sitzungen (davon vier als Zoom-Sitzungen) zu den Vorlagen für die Synoden bzw. zu Rechnung 2020, Budget 2022 und Jahresthema. Zwei Teamsitzungen (Delegationen) zur Belegprüfung vor Ort fanden auf der Verwaltung statt (Detailprüfung Bilanz und Rechnung 2020). Die übrigen Sitzungen in ausreichend grossen Räumlichkeiten.

Zum Jahresthema Anlagestrategie haben der Landeskirchenrat und die Verwaltung die Frageliste der Prüfungskommission schriftlich beantwortet. In einer Zoom-Sitzung wurden dann aus diesen Unterlagen sich ergebende Anschlussfragen besprochen. Die vom Landeskirchenrat eingesetzte Arbeitsgruppe Strategie wird Wege zur Identifizierung künftiger Infrastrukturen, Aufgabenbereiche und Finanzströme definieren. Die Prüfungskommission hat mit diesem Thema den Kernbereich der Landeskirche berührt. Kompetente Auskünfte und saubere Unterlagen haben gezeigt, dass hier professionell gearbeitet wird.

Die Empfehlungen der Prüfungskommission zu Synodenvorlagen haben die Synodalen jeweils im Voraus mit den Traktanden zugestellt erhalten.

Viktor Lenherr, Präsident

Kommission

Arbeitswelt in Bedrängnis

Corona – Delta – Omikron – diese drei Begriffe haben das Jahr 2021 beeinflusst.

Wieder wurden lieb gewordene traditionelle Veranstaltungen wie Fasnacht etc. abgesagt. Betriebe arbeiteten kurz, oder mussten ihren Betrieb ganz einstellen. Die Spitäler gerieten an ihre Schmerzgrenzen, nötige Operationen mussten verschoben oder abgesagt werden, die Fallzahlen erreichten neue Höhen.

Wie schon das Jahr vorher brachte diese Seuche enorme Einschnitte in die Arbeit unserer Arbeitslosenorganisationen. Arbeitslose, Kurzarbeitende, Ausgesteuerte und Härtefälle häuften sich leider und erfordern grosse Hilfe und Zuwendungen.

Erfreulich war, dass sich die von uns betreuten Arbeitslosen-Organisationen nicht unterkriegen liessen, sondern trotz aller Widerwärtigkeiten immer präsent waren. Trotz Homeoffice war stets jemand da, um den Randständigen beizustehen, sie nicht in ihrem Schicksal alleine zu lassen, sondern zu helfen, wo es nötig und möglich war. **Dafür gebührt den Verantwortlichen ein grosses «dankerscheen».**

Coronabedingt war unsere Betreuung der Organisationen oft nur telefonisch möglich, wurde aber intensiv gepflegt. Auch so hatten wir die Möglichkeit, an den Sorgen und Problemen Anteil zu nehmen.

Dass diese Organisationen auch in dieser schlimmen Zeit auf die finanzielle Unterstützung der Landeskirche angewiesen waren und dankbar entgegengenommen wurden, war ja klar.

Wie wird es wohl im Jahre 2022 weitergehen? Wir wissen es nicht, doch die Hoffnung stirbt zuletzt und so hoffen wir, dass recht bald wieder normale Zeiten anbrechen werden. Gott möge doch gnädig sein.

Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber und René A. Segginger, Präsident



Stiftung Kloster Dornach



**Lorenz
Altenbach**
Präsident der
Stiftung Kloster
Dornach

Das Berichtsjahr war wie schon das Vorjahr erneut durch Covid-19 geprägt. Wenn auch aufgrund der Lockerungen in den Sommermonaten etwas Zuversicht aufkam, wurden wir gegen Jahresende wieder arg zurückgeworfen. Nur dank guter Organisation und dem Verständnis der Mitarbeiter und unserer Besucher konnten wir auch die 3. und 4. Welle nahezu schadlos überstehen. Da im Zeitpunkt der Erstellung dieses kurzen Berichts schon klar ist, dass wir den Betrieb ab März 2022 uneingeschränkt wieder aufnehmen können, freuen wir uns auf grossen Zuspruch für unser reichhaltiges kulturelles Programm und wiederum viele Besucher in unserem herrlichen Garten und den gemütlichen Restaurants. Auch der offensichtlich vorhandene Nachholbedarf bei Firmenanlässen, Familienfeiern und Hochzeiten lässt uns zuversichtlich nach vorne blicken. Wir freuen uns auf ein gutes 2022 und freuen uns, unseren Gästen unvergessliche Stunden in unserem wunderschönen Garten bei vielfältiger kultureller Begleitung, interessanten Begegnungen und kulinarischen Erlebnissen ermöglichen zu können.

Lorenz Altenbach, Präsident



Aeneas-Silvius-Stiftung

Nachdem Corona das Jahr 2020 vollkommen im Griff gehabt hat, versuchte die Aeneas-Silvius-Stiftung im Jahr 2021, auf die widrigen Umstände zu reagieren. Die Ringvorlesung wurde deswegen ins Netz verlegt und online abgehalten. Dank der von **Robert Weller** so ausgezeichnet gestalteten Website (www.aeneas-silvius.ch) konnten Interessierte die Beiträge der Vortragsreihe «Endlichkeit und Unendlichkeit» direkt mitverfolgen. Die Aufzeichnungen davon sind bis heute aufgeschaltet.

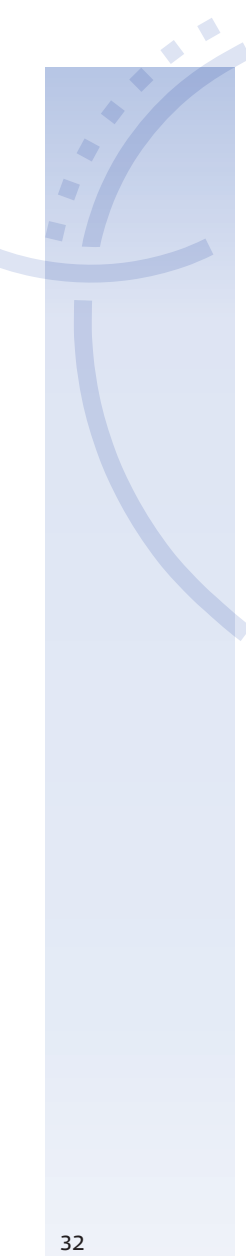


Am Zyklus des Frühlingssemesters wirkten mit:

- **Prof. Dr. phil. nat. Hans-Christoph Im Hof:**
Endlichkeit und Unendlichkeit in der Mathematik.
- **Prof. Dr. phil. hist. Andreas Beyer:**
Immer nur Herbst. Zur longue durée der Kunst.
- **Prof. Dr. theol. Moisés Mayordomo:**
Wie Gott allmächtig wurde. Frühchristliche Gottesrede im Kontext des römischen Imperiums.
- **Prof. Dr. phil. Hist. Paul Burger:**
Die Weite und Offenheit der Zukunft. Oder: Weshalb wir uns so schwer tun mit der Zukunft. Das Beispiel Klimawandel.
- **Dr. med. Martina Hafner:**
Spannungsfeld Gebrechlichkeit, Alter und wissenschaftlicher Fortschritt in der Medizin.

Abgeschlossen wurde das Frühlingssemester für die Studierenden mit dem Seminar in Mariastein. ►





Die Aeneas-Silvius-Stiftung reagierte im vergangenen Jahr auf die durch die Pandemie verursachten schwierigen Umstände und passte ihr Angebot entsprechend an.

Das Herbstsemester begann fulminant mit dem zweimal verschobenen Vortrag von **Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Lang** (Universität Paderborn) zum Thema: Heil und Zeit. Heilsgeschichte, Weltende, zyklische Wiederkehr. Drei Deutungen des biblischen Weltverständnisses.

Der daran anschliessende neue Zyklus wurde im Dezember eröffnet durch den Beitrag von Frau **Prof. Dr. theol. Luzia Sutter Rehmann** Gott will die Zerstörung nicht. Befreiungstheologischer Zugang zur Offenbarung des Johannes.

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Präsident

Bistumsregionalleitung St. Urs

Im Coronajahr 2021 unterstützte **Bischof Felix Gmür** das digitale #Coronagedenken des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). Eine Gedenkfeier, das Läuten der Glocken und die Schweigeminute für die Covid-19-Opfer waren weitere Zeichen der Anteilnahme.

Weihbischof Denis Theurillat trat nach über 20 Dienstjahren überraschend zurück. Bischof Felix Gmür bedauerte diesen Schritt und würdigte Weihbischof Denis Theurillat als Sympathieträger des Bistums. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Die neue pastorale Orientierung «Paare und Familien: Kirche und Pastoral betreten ›Heiligen Boden‹» der Bistümer Basel und St. Gallen will den Blick auf gelungene Beziehungsformen weiten. Ausserdem erklärte **Bischof Felix Gmür**, dass auch Menschen in einer homosexuellen Partnerschaft nicht vom Segen Gottes ausgeschlossen werden. Er sehe die Dringlichkeit einer theologischen und pastoralen Weiterentwicklung in diesen Themen.

Im zurückliegenden Jahr überraschte die Mitteilung aus Rom, dass **Papst Franziskus** in einem synodalen Prozess möglichst viele Katholiken und Katholikinnen in die Kirchenentwicklung einbeziehen will. Am 17. Oktober startete eine weltweite Befragung. Die Resultate werden an der Bischofssynode 2023 in Rom diskutiert. Für Bischof Felix Gmür kommt die Initiative des Papstes zum richtigen Zeitpunkt, denn viele Gläubige, Gemeinschaften und Gruppierungen suchten nach Wegen der Erneuerung. Bereits zuvor hatte der Bischof dafür eine Steuerungsgruppe eingesetzt.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs
Dr. Valentine Koledoye, Tobias Fontein,
Barbara Kötting



Dr. Valentine Koledoye
 Bischofsvikar
 St. Urs



Tobias Fontein
 Regional-
 verantwortlicher
 St. Urs



Pastoralkonferenz Baselland



Thomas Kyburz-Boutellier
Präsident
der Pastoral-
konferenz a.i.

Die Versammlungen der Pastoralkonferenz im Jahr 2021 waren gut besucht. Im Januar wurden die Synodalen der Pastoralkonferenz und die Nomination der Wahlvorschläge der Landeskirchenräte aus den Reihen der Pastoralkonferenz vorgenommen. **Monika Fraefel** ist nicht zu einer weiteren Amtsperiode angetreten. Interims-Präsidium und Vorstand wurden mit **Guido von Däniken**, Birsfelden, bei einem erfahrenen Seelsorger und langjährigen Mitglied der Pastoralkonferenz fündig. Die Abgänge in der Synode (**Felix Terrier**, **Peter Bernd** und **Ralf Kreiselmeyer**) konnten mit **Verena Gauthier Furrer**, **Sabine Brantschen** und **Alexander Mediger** neu besetzt werden.

Die erste thematische Versammlung im Mai war inhaltlich der «Diakonie als professionelle Sozialarbeit in der Kirche» und den unterschiedlichen Akzentuierungen in Pfarreien und Pastoralräumen vor Ort gewidmet (vorbereitet vom Fachbereich Diakonie mit der Basler Arbeitsgemeinschaft der Pfarreisozialdienste BAPS).

Mit «Wie Gott in die Köpfe kommt...» wurden die Vorteile, respektive Chancen und die Nachteile, respektive Risiken von Kirchlichem Religionsunterricht am Lernort Schule und Katechese am Lernort Pfarrei ausgelotet (vorbereitet vom Team der Fachstelle Religionspädagogik).

Thomas Kyburz-Boutellier, Präsident a.i.

**Versammlung
in Therwil –
Abstimmung
via Smartphone
und QR-Code**



Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Zu Beginn des Jahres war das Leben im Pastoralraum auf Sparflamme. Die Chöre konnten wegen der Pandemie nicht singen, der Mittagstisch und die ökumenischen Suppentage konnten nicht durchgeführt werden. Erst im Frühling entspannte sich die Lage und langsam konnte das Leben in der Pfarrei aktiviert werden, wenn auch unter Auflagen. Die Erstkommunion der 35 Kinder wollten wir am weissen Sonntag feiern. Der Umstand jedoch, dass wegen der Pandemie die Personenanzahl beschränkt war, veranlasste uns, die Feier auf Mitte Juni zu verschieben, was wiederum nicht möglich war, weil die Auflagen des BAG dies wiederum verunmöglichten. Erst im August konnten wir die Erstkommunion mit den Familien feiern. Die Firmung feierten wir planmässig mit den Jugendlichen im Juni.

Neu feierten wir auch unsere Kirchenpatrone mit einem Fest. In Schönenbuch am Johannistag, dem 24. Juni. Wegen des schlechten Wetters hielten wir nach dem Gottesdienst das Festbankett in der Kirche. Den Peter- und Paultag feierten wir am 29. Juni mit dem Pastoralteam und Kirchenrat mit einem anschliessenden Grillfest. Und das Patrozinium der Theresienkirche am Samstag, 2. Oktober mit einem Apéro. ►

**Inmitten der Pandemie brachte
der gemeinsame Pastoralraum-
Ausflug nach Fisingen einen Hauch
von Normalität zurück.**



Daniel Fischler
Pastoralraum-
pfarrer Allschwil-
Schönenbuch



Am 3. Oktober lud das Pastoralraumteam zu einem Ausflug nach Fischeningen ein. 22 Teilnehmende durften einer interessanten Stadtführung in Wil beiwohnen und anschliessend die Klosterführung mitmachen. Eine 7-köpfige Pilgergruppe pilgerte von Rapperswil zwei Tage vorher zu unserem gemeinsamen Endziel nach Fischeningen.

Dieser Pastoralraum-Ausflug hatte ein Hauch von Normalität inmitten der Pandemie.

Im November konnte unser Jugendarbeiter mit Jugendlichen den langersehnten Jugendtreff eröffnen. Ein besonderer Abschluss dieses von der Pandemie geprägten Jahres feierten wir am Heiligabend mit zwei «Outdoor»-Gottesdiensten in Schönenbuch auf dem Schulhausplatz und in Allschwil im Dürrenmattwegpark. An diesen familienfreundlichen Feiern nahmen über 300 Kinder und Erwachsene teil. Ein Weihnachtsgottesdienst einmal anders, so ganz nach dem Motto: «Not macht erfinderisch».

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer



«Outdoor»-Gottesdienst in Schönenbuch am Heiligabend.

Pastoralraum Hardwald am Rhy

Mit dem Thema Familie in seinem Schreiben «Amoris laetitia» setzte sich **Papst Franziskus** vor einiger Zeit auseinander. Ihm war und ist es wichtig, dass sich weltweit möglichst alle Bistümer damit auseinandersetzen. Das Bistum Basel nahm die Anregung von Papst Franziskus auf und wir vom Pastoralraumteam entschieden uns neben anderen möglichen pastoralen Feldern für dieses genannte Thema.

Wie könnte die Antwort einer erneuerten Familienpastoral auf die vielfältigen sozialen Wirklichkeiten heutiger Familien aussehen?

Am 18. August trafen sich die Seelsorgeteams aus unserem Pastoralraum zur Konferenz zum Thema: Familienpastoral. Zwei Referentinnen **Andrea Gross** von der Fachstelle Ehe und Familie Röm.-kath. Baselland und die Fachmitarbeiterin **Olivia Marsicovetere Karabulut** vom Pastoralamt des Bistums, zuständig u.a. für das Thema Familienpastoral und Migration, moderierten diesen Nachmittag. In der Einführung zur Familienpastoral wurde die Broschüre «Heiliger Boden», die von den beiden Bistümern St. Gallen und Basel herausgegeben wurde, näher erläutert. Von der Situation der Familien heute ist auszugehen. Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, alleinerziehende Väter und Mütter, Migrationsfamilien, etc., in den verschiedensten Beziehungen, wie heute Familie lebt, ist bereits von Religiosität auszugehen, wird Spiritualität gelebt. Das heisst, wie können die Familien in den unterschiedlichsten Konstellationen, in denen Familie gelebt wird, heute in der Kirche sichtbar, erfahrbar, spürbar werden. Wir sammelten zuerst stichwortartig, was in den einzelnen Pfarreien so diesbezüglich zum Stichwort Familie läuft und es wurde da recht viel aus den einzelnen Pfarreien und der Mission zusammengetragen. Nebst dem, was bereits an viel ►





Gutem in den Pfarreien an Familienarbeit läuft, ist es wichtig, so die Referentin Andrea Gross, dass wir immer wieder als pastorale Mitarbeiter bestrebt sein dürfen, über unseren eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und diesen «Heiligen Boden» in unserer Gesellschaft, in dem wir leben, wahrzunehmen. Ist es nicht unsere wertvolle Aufgabe als pastorale Mitarbeitende achtsam zu sein, aufmerksam zu sein und wohlwollend zu sein, wenn wir anderen Menschen in den verschiedensten Beziehungen begegnen? Wo ereignet sich «Heiliger Boden», dort wo wir uns auf Augenhöhe darauf einlassen, zulassen, dass der andere Mensch in seiner gelebten Beziehung bei uns ankommen will mit seinen Fragen, seinen Zweifeln, seiner Angst, seiner Trauer. Dort kann sich Göttliches ereignen. Daraus ergibt sich für als Kirche vor Ort sich der Frage zu stellen: a) Wie sieht die soziale Wirklichkeit von Familien in unseren Pfarreien aus? und b) Wie könnte die Antwort einer erneuerten Familienpastoral auf diese sozialen Wirklichkeiten aussehen? Ein wichtiger Punkt aus den beiden Fragen heraus ist die Zusammenfassung in dem Punkt, dass wir als Pfarreien/Missione unsere Anlässe wie ein gemeinsames Essen nutzen für spirituelle Impulse, indem die Menschen, die zu uns kommen, erfahren, was uns ausmacht, wofür wir eintreten. Spurgruppen sind zu bilden, die zum Thema ihre Ideen und Visionen aus den einzelnen Pfarreien/Missione sammeln und vertiefen. Diese Leute aus den Spurgruppen suchen dann den Austausch mit Familien und gehen bewusst auf Kirchenferne zu und fragen sie nach ihren Ideen und Vorstellungen. Vielleicht hilft uns dies vermehrt als Kirche vor Ort zu erkennen, wie Familie heute tickt und wo heute Heiliger Boden ist, den wir betreten, wo wir als Kirche mit diesem Heiligen Boden in Berührung kommen. Das ist der Auftrag an uns pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich danke an dieser Stelle den beiden Referentinnen ganz herzlich, dass sie uns mit ihren Impulsen, die sie uns mitgegeben haben, auf die Spur setzten, Neues zu entdecken.



Am 18. August trafen sich die Seelsorgeteams aus unserem Pastoralraum zur Konferenz zum Thema Familienpastoral.

Personelles:

Gerd Hotz hat seit Anfang Dezember 2019 die Vakanzzeit überbrückt und die Pfarrei wie auch das Seelsorgeteam Pratteln-Augst geleitet. Er war in dieser Zeit die Ansprechperson für Pratteln-Augst. An dieser Stelle möchte ich mich bei Gerd Hotz ganz herzlich für seine Leitungsaufgaben an und mit der Kirche vor Ort in Pratteln-Augst bedanken. Zusammen mit dem priesterlichen Mitarbeiter **Andreas Bitzi** und dem Seelsorgeteam war er verlässlich mit der Reich Gottes Botschaft unterwegs. Ganz lieben Dank Allen. In dieser Zeit wurden die Weichen für Pratteln-Augst neu gestellt. In dieser Pfarrei konnte auf Ende des Jahres 2021 neu **Matthias Walther** als neuen Gemeindeleiter gefunden werden. Wir heißen ihn mit seiner Frau und Familie ganz herzlich willkommen und wünschen ihm alles Liebe und Gottes reichen Segen.

Wolfgang Meier-Gehring, Pastoralraumleiter



Pastoralraum Birstal



Felix Terrier
Pastoralraum-
pfarrer Birstal

Gemeinschaftsleben

Das Jahr 2021 war durch die wechselnden Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gekennzeichnet, die eine verbindliche Jahresplanung verunmöglichten. Die Pfarreien bemühten sich, ihren Möglichkeiten entsprechend im Rahmen der geltenden Schutzmassnahmen die kirchlichen Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Dennoch gelang es, wenn auch nicht immer, zu den ursprünglich vorgesehenen Daten die traditionellen Feiern und Veranstaltungen durchzuführen und das Gemeinschaftsleben in den Pfarreien nach einem schwierigen 2020 neu zu beleben.

Auf gemeinsame Veranstaltungen auf Ebene des Pastoralraumes wurde im Berichtsjahr mit Rücksicht auf die schwierige Planungssituation in den Pfarreien und die damit verbundenen Herausforderungen für die Mitarbeitenden und Räte verzichtet.

Neuer Gemeindeleiter im Dorneck

Nach der Demission von **Thomas Wittkowski** als Gemeindeleiter im Seelsorgeverband Dornach/Gempen/Hochwald auf Sommer 2021 konnte rasch eine Anschlusslösung gefunden werden. Am 1. August trat **Basil Schweri** als neuer Gemeindeleiter der Pfarreien Dornach, Gempen und Hochwald sein Amt an und konnte am 15. August in einem feierlichen Gottesdienst unter freiem Himmel formell eingesetzt werden.

Bischof Felix entschied sich im Gespräch mit den Gemeindeleitungen und den Präsidien der Kirchgemeinden, den Pastoralraum umzustrukturieren.

Pastoralraum bleibt gleich und wird doch anders

Lange Zeit konnte für die Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden Arlesheim und Münchenstein keine zukunftssträchtige Lösung gefunden werden, entsprechende Gespräche blieben ergebnislos. Weil Neubeauftragungen durch den Bischof erst erfolgen können, wenn die Zusammenarbeits- und Anstellungssituation geklärt ist, blieben offene Stellen in diesen Pfarreien unbesetzt und die Gemeindeleitung konnte nicht ausgeschrieben werden. Im Herbst entschied dann **Bischof Felix Gmür** im Gespräch mit den Gemeindeleitungen und den Präsidien der Kirchgemeinden, den Pastoralraum umzustrukturieren.

Der Pastoralraum Birstal bleibt in seiner Ausdehnung erhalten und es wird auch weiterhin vier Leitungseinheiten geben. Die Leitungseinheit Arlesheim-Münchenstein wird jedoch auf Sommer 2022 aufgelöst. Während Arlesheim danach als Einzelpfarrei eine eigene Leitungseinheit bilden wird, sollen die Pfarreien Münchenstein und Reinach zu einer neuen Leitungseinheit verbunden werden. Noch in den letzten Wochen des Jahres wurden die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Umstrukturierung des Pastoralraumes in Angriff genommen. Dieser Prozess wird sicherlich das neue Jahr prägen.



Felix Terrier, Pastoralraumpfarrer

Pastoralraum Laufental-Lützeltal



Christof Klingenbeck
Pastoralraum-
leiter Laufental-
Lützeltal

Seit August 2020 wirken die vier Seelsorgenden **Anne Burgmer** (Pfarreiseelsorgerin i.A.), **Alexander Mediger** (Pfarreiseelsorger), **Pater Paul** (leitender Priester) und **Christof Klingenbeck** (Pastoralraumleiter) in den sechs PR-Pfarreien Brislach, Kleinlützel, Laufen, Liesberg, Roggenburg-Ederswiler und Wahlen. Es war, ist und bleibt eine stete Herausforderung, den verschiedenen Erwartungen der einzelnen Pfarreien mit unseren beschränkten Ressourcen gerecht zu werden.

Die Corona-Pandemie hat die Seelsorge auch im 2021 sehr geprägt: Wir mussten unsere Flexibilität öfters unter Beweis stellen aufgrund der oft wechselnden BAG-Vorgaben. Auch im zweiten Corona-Jahr war es uns ein grosses Anliegen, die Menschen mit ihren unterschiedlichen Ängsten und Sorgen zu begleiten: Sei es in Begegnungen am Telefon oder zu Hause. Wir legten grossen Wert auf den persönlichen Kontakt mit unseren PR-Angehörigen, auch im Seniorenzentrum Rosengarten.

Bedingt durch die veränderten Rahmenbedingungen entstanden verschiedene neue Ideen, die umgesetzt wurden: Beispielsweise ein Broadcast mit Impulsen der vier Seelsorgenden zu den einzelnen Kirchenfesten oder ein Outdoor-Krippenspiel am Heilig Abend in Laufen.

Es kann gut sein, dass einige der aus der Not entstandenen Neuerungen auch nach Corona unseren Pastoralraum beleben werden wie zum Beispiel der YouTube-Kanal, der Broadcast oder neue liturgische Formen.

Mit oder ohne Corona: Das pastorale Wirken bleibt eine Herausforderung, der wir uns voller Hoffnung und Vertrauen gerne stellen.

Christof Klingenbeck, Pastoralraumleiter

Pastoralraum Frenke-Ergolz

Auch im vergangenen Jahr hat das Corona-Virus die Seelsorge mitgeprägt.

Flexibilität und Geduld waren gefragt von den Mitgliedern der Pfarreien wie auch den Freiwilligen und Mitarbeitenden. Zugleich entwickelte sich eine Art Routine, Corona und die Massnahmen drumherum samt Auswirkungen auf die Arbeit bekamen einen festen Ort auf den Traktandenlisten.



Peter Messingschlager
Pastoralraum-
leiter Frenke-
Ergolz a.i.

Im Pastoralraum Frenke-Ergolz drehte sich das Personalkarussell im vergangenen Jahr heftig.

Das Personalkarussell drehte sich heftig

Der langjährige Pastoralraumleiter **Peter Bernd** demissionierte. Interimistisch für zunächst ein Jahr übernahm **Peter Messingschlager**, Gemeindeleiter in Liestal, einen Teil seiner Aufgaben. In der Pfarrei Frenkendorf-Füllinsdorf trat **P. Ouseph Inasu Kannanaickal CMI** im Oktober seine Stelle als Kaplan an. **Claudia Christen** (Katechese und Familienarbeit) kündigte auf Ende Jahr. **Conny Imboden** (Katechese) verliess die Pfarrei Sissach ebenfalls auf Ende Jahr, um ihr Pensum in der Pfarrei Frenkendorf-Füllinsdorf zu erhöhen. In der Pfarrei Liestal kündigte Religionspädagogin **Rita Hagenbach**; in der Person von **Marika Kussmann** wurde eine zunächst interimistische Lösung gefunden. Im Kantonsspital Liestal erweitert **Thomas Wittkowski** seit dem Sommer das Seelsorgeteam. ►





Ist unsere Kirche «fit für die Zukunft»? Diese Frage wurde an der Pastoralraumkonferenz eingehend erörtert.

«Fit für die Zukunft?»

Diese grundsätzliche Frage zu Standort und Perspektiven von Kirche in der heutigen Zeit prägte die Diskussion in der Pastoralraum-Konferenz im Sommer. Die Dringlichkeit dieser Frage fügte sich unerwartet gut in die synodalen Prozesse, welche kurz darauf vom Bistum Basel wie auch von Rom angekündigt und durchgeführt wurden. Die Erschütterungen unserer Kirche samt zahlreicher Abbrüche sind existentiell. Ob und inwieweit sie zu neuen Aufbrüchen führen, bleibt offen und wird die Verantwortlichen intensiv beschäftigen.

Jetzt geht's los: der KRSD in den Startlöchern

Nach vielen Sitzungen und dank geduldigem und beharrlichem Schaffen kann der Kirchliche Regionale Sozialdienst der Pfarreien Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach anfangs 2022 starten. Das Konzept steht, der Basisvertrag wurde von den beteiligten Kirchgemeinden unterzeichnet, der Leistungsvertrag mit der Caritas abgeschlossen. Und ein kompetenter Stelleninhaber wurde in der Person des Sozialarbeiters **Michael Frei** ebenfalls gefunden. Ein zentrales Standbein der Pastoral bekommt Füsse.

Peter Messingschlager, Pastoralraumleiter a.i.

Pastoralraum Leimental

Leben mit der Pandemie – Ein fast normales Arbeitsjahr im Pastoralraum Leimental

Anders als im vergangenen Jahr konnten 2021 alle Versammlungen des Pastoralraums Leimental als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Die Strategiegruppe traf sich am 22. April und am 28. Oktober im Pfarreiheim in Oberwil und bereitete gemeinsam die darauffolgenden Pastoralraumkonferenzen am 6. Mai und am 18. November vor, die ebenfalls in Oberwil durchgeführt wurden.

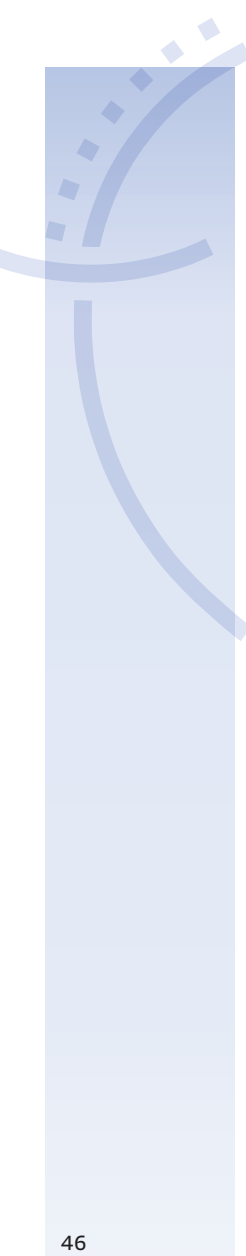
In der Frühjahrsversammlung stellten die vier Pfarreiteams einander zunächst ihre Taufvorbereitungsmodelle vor und liessen sich dann von Ingrid Schell in einem spannenden Referat das Konzept der Taufvorbereitung in Elterngruppen erläutern. Während ihrer Tätigkeit als Bildungsreferentin in der Diözese Freiburg hatte unsere Kollegin dieses Konzept auf Dekanatsebene eingeführt und über Jahre geleitet. Im Zentrum steht die Idee, dass junge Eltern, die ihr Kind haben taufen lassen, andere Eltern mit einem Neugeborenen in das Sakrament der Taufe einführen und dabei mit Seelsorger*innen eng zusammenarbeiten. Es hatte sich gezeigt, dass der wechselseitige Austausch junger Eltern sehr geschätzt wurde und eine gute Begleitung in den neuen Lebensabschnitt als Familie sein konnte. ►



**Elke
Kreiselmeyer**
Pastoralraum-
leiterin Leimental

**Eltern, die getauft sind,
führen Eltern mit einem
Neugeborenen in das
Sakrament der Taufe ein.**





In der Herbstversammlung stellte uns **Hanspeter Lichtin**, der Stellenleiter der Fachstelle Religionspädagogik, dann das Konzept der «generationenübergreifenden Sakramentenpastoral» vor. Das auch methodisch überzeugende Referat machte uns bewusst, wie sehr unsere bisherigen Konzepte noch immer die sog. «Volkskirche» voraussetzen, die es de facto schon lange nicht mehr gibt. Der anschließende Austausch zeigte, dass wir erst teilweise damit begonnen haben, uns mit dieser Realität ernsthaft auseinander zu setzen und die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen.

Im Anschluss an die Novemberversammlung waren dann alle Mitglieder der Pastoralraumkonferenz zum gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Rössli in Oberwil eingeladen. Erfreulicherweise hatten auch einige pensionierte Kollegen zugesagt und wir genossen ein herbstliches Menu, die Begegnung und die angeregten Gespräche abseits einer Traktandenliste.

Personell brachte das vergangene Jahr die Demission von **Carsten Gross** als Gemeindeleiter der Pfarrei Heilig-Kreuz in Binningen-Bottmingen auf Ende Dezember mit sich. Der Kollege, der drei Jahre lang die Geschicke der Pfarrei gelenkt hatte, wechselte wieder in sein vorheriges Arbeitsgebiet und ergänzt neu das Team der Spitalseelsorge im Bruderholzspital. In Ettingen, Therwil/Biel-Benken und Oberwil gab es keine personellen Veränderungen.

Elke Kreiselmeier, Pastoralraumleiterin

Pastoralraum Am Blauen

Wir freuen uns, dass **Adolf Büttiker** als leitender Priester in unserem Pastoralraum seit 1. Februar mit einem vollständigen Pensum arbeitet. Adolf Büttiker stammt aus Indonesien.

Am Sonntag, 7. Februar hat unser **Bischof Felix Gmür** den Pastoralraum am Blauen errichtet. Die schlichte und schöne Feier fand in Zwingen statt unter der Einhaltung der Schutzmassnahmen gegen das Coronavirus.

Der Pastoralraum am Blauen besteht aus fünf Dörfern: Blauen, Dittingen, Grellingen, Nenzlingen und Zwingen. So gehen diese fünf Gemeinden weiterhin den Weg des Glaubens gemeinsam.

Wegen der Corona-Pandemie können wir eher die kleinen und unscheinbaren Begegnungen, Hilfen und Einsätze von vielen Engagierten würdigen. Beginnend von der Pastoralraumerrichtung bis zu den schlichten Feiern, waren viele Menschen bemüht, die Schutzmassnahmen einzuhalten und sich für die Gemeinschaft, dort wo es nötig war, einzusetzen. ►

Bischof Felix Gmür
bei der Feier zur
Errichtung des
Pastoralraums am
Blauen .



Albert Dani
Pastoralraum-
leiter Am Blauen

Auf einige Feiern und auf einige Begegnungen durften wir uns freuen, wie zum Beispiel: die Erstkommunion und Firmung, die in mehreren Feiern stattfanden. Dann freuten wir uns auf die Begegnung mit **Evelyne Binsack**, die in der Kirche in Zwingen ihren Vortrag hielt sowie auf viele andere kleine Anlässe und auf besondere Weise in der Adventswoche in Grellingen, die wieder stattfinden durfte.

Dieses Jahr freuen wir uns auf die eritreische Gemeinschaft, die in der Kirche in Zwingen beheimatet wurde. Sie haben uns bereits bei verschiedenen Anlässen mit ihrer Gastfreundschaft und auf besondere Weise mit ihrem speziellen Kaffee begeistert.



In der Adventszeit hat unser Kirchenratsmitglied in Zwingen und Künstler **Markus Chrétien** uns eine grosse Freude bereitet. Er stellte im Pfarrhausgarten in Zwingen eine Weihnachtskrippe auf, die er selbst gemacht hat. Gross und klein besuchten die Krippe während des ganzen Advents und in der Weihnachtszeit.

Ebenfalls freuten wir uns auf die Krippe von **Paul Stadler**, die er in Blauen aufgestellt hat.

Alles zu Ehren Gottes. Gott sei Dank!

Danke auch allen Menschen in unserem Pastoralraum am Blauen.

Albert Dani, Pastoralraumleiter

Missione Cattolica Italiana

MCI Allschwil-Leimental

Wir können auf ein Jahr zurückblicken, das vom Coronavirus geprägt war. Traditionelle Veranstaltungen und Zeremonien wurden abgesagt oder umgestaltet. Das Pastoralteam hat sich weiterhin bemüht, den Kontakt mit den Gläubigen aufrechtzuerhalten, sei es schriftlich, telefonisch oder digital (z.B. «Lettera alla Comunità», «settimana insieme...», SMS, Internet usw.). Die Höchstzahl von 50 Personen bei den Gottesdiensten war eine Beschränkung, die Geduld und Bereitschaft aller erforderte, eine Stimmung der Besinnung zu schaffen.

Das Rosenkranzgebet am Mittwoch (mit Masken und Abständen) fand ohne Unterbrechung statt. Im April nahm die Mission wieder am Dorfmarkt teil: Der Erlös dieser Aktivität wird für das Missionsprojekt bestimmt.

Nach vier Jahren pastoralen Dienstes in unserer Mission und in der Pfarrei St. Pius X. in Basel ist die Versetzung von **Pater Giuseppe Ghilardi** nach Stuttgart erwähnenswert. Wir danken ihm für den Weg, den er mit uns gegangen ist, mit Diskretion und Freundlichkeit, und wünschen ihm ein fruchtbares Apostolat in seiner neuen Mission.

Als sein Nachfolger im Pastoralteam kam im September **Pater Gustavo Rodriguez Juarez**. Pater Gustavo wurde vor 33 Jahren in Guadalajara, Mexiko, geboren, wo er dem Charisma des seligen Scallabrini, Vater der Migranten, begegnete. Er absolvierte sein Theologiestudium in Rom und lernte die deutsche Sprache in Deutschland. Pater Gustavo kam mit grossem Enthusiasmus zu uns, den er in den Dienst unserer Gemeinschaft stellen möchte. Wir sind aufgerufen, ihn zu unterstützen um seine Begeisterung am Leben zu erhalten.

P. Valerio Farronato, Missionar



Pater Giuseppe Ghilardi wird nach Stuttgart versetzt



Pater Gustavo Rodriguez Juarez ist der Nachfolger von Pater Giuseppe Ghilardi

MCI Birstal

Anzitutto vogliamo sottolineare che tutte le attività della nostra Missione sono state condizionate dall'osservanza delle regole al riguardo della pandemia del Covid-19. Il nostro agire, nel vasto raggio di attività della Missione, ci ha impedito di raggiungere, come di costume, tutte le persone bisognose di assistenza religiosa, sociale ed anche linguistica. Possiamo comunque affermare che, nel limite dell'osservanza delle leggi e raccomandazioni ecclesiastiche e statali, il risultato rimane lusinghiero: buona partecipazione alle S. Messe, visite a ammalati e soprattutto contatti telefonici, anche con l'impegno delle segretarie e di vari «amici» della Missione, hanno attivamente contribuito a una ristretta, ma focalizzata attività religiosa. In questo contesto ci sia dato sottolineare che i mezzi a nostra disposizione sono ampiamente ristretti, principalmente a causa dell'ampiezza del territorio ed anche dal restrittivo condizionamento finanziario e anche infrastrutturale. A subirne le conseguenze sono certamente state le persone anziane, poco mobili in parte anche gli ammalati. Impegno e volontà di raggiungere tutti quelli meno mobili sono stati. Il risultato, anche a noi operatori, non ci soddisfa troppo, comunque possiamo affermare che malgrado i vari condizionamenti si possa parlare di una preziosa pastorale. La situazione ambientale è assai buona nella sede di Laufen,



Ricordare le Suore e le Assistenti sociali, nonché gli Zelanti e altruisti collaboratori e collaboratrici.

dove troviamo ampio posto per gli incontri ad esempio del Consiglio pastorale di Missione. Nel Birseck per contro non usufruiamo degli stessi agi, malgrado le attività della Missione sono attive da quasi 60 anni. Poco soddisfacenti sono le possibilità di incontro sia per la Corale sia per le varie altre organizzazioni.

La nostra più viva speranza è che la situazione migliori fortemente nel 2022, al lieto fine di poter festeggiare i 60 anni di preziosa pastorale. Abbiamo incominciato a intavolare una discussione sul da fare per ricordare l'operato della nostra Missione. Per noi, il 2022 rappresenterà un traguardo da festeggiare, Covid permettendo, i 60 anni di grandiosa operatività religiosa e sociale. A tal fine, siamo in procinto di pianificare una festicciola commemorativa per esprimere: Gratitude ai Missionari; Ricordare le Suore e le Assistenti sociali, nonché gli Zelanti e altruisti collaboratori e collaboratrici. Il nostro più accorato Grazie a tutti porgiamo, Essendo stato grande l'amor per il prossimo.

Contiamo su tutti voi anche nel 2022!

Dr. Adriano G.E. Zaroni, Membro MCI Birstal



MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz



Don Raffaele

Buono

Missionar
MCI Pastoralraum
Frenke-Ergolz

Auch dieses Jahr hat die Pandemie die Tätigkeit der Missionen stark beeinträchtigt. Die Unsicherheit der Lage hat uns verhindert, mit langem Atem zu programmieren. Deshalb fanden zum Beispiel weder das Fest der Missionen im Januar noch die traditionelle Pilgerreise im Frühling statt.

Zum Glück konnten die Gottesdienste weiterhin gefeiert werden, unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen. Es muss dazu wahrhaftig erwähnt werden: nicht bei allen Teilnehmenden kamen diese Bedingungen gut an. Ein erheblicher Teil von ihnen blieb am Sonntag zuhause; Gespräche haben ergeben, dass viele das Risiko einer Ansteckung um jeden Preis vermeiden wollten; anderen habe das ständige Tragen einer Maske während der Gottesdienste stark gestört.

Wahrscheinlich braucht es noch eine gewisse Zeit – und angemessene pastorale Bemühungen – damit die Anzahl der Gottesdienstbesucher wieder das Niveau wie vor der Pandemie erreicht.

Erst im Sommer, als die Ansteckungswelle vorläufig zurückging, konnten wir zusammen mit der Pfarrei Bruder Klaus in Liestal ein Public Viewing der Fussballspiele der Europameisterschaft auf die Beine stellen; dort hat sich die Missionen um die Verpflegung der Zuschauenden gekümmert. Ebenfalls hat der feierliche Sonntagsgottesdienst der Missionen im Waldenburger Wald Mitte Juni stattfinden können.

**Pandemiebedingt konnten
im Berichtsjahr viele Anlässe
leider nicht stattfinden ...**



... die Gottesdienste der Missionen konnten glücklicherweise aber weiterhin gefeiert werden!

Die Spital- und Heimbesuche konnten aufgrund der strengen Massnahmen und der Unsicherheit der betagten Patienten nur vereinzelt durchgeführt werden.

Die Weihnachtsfeier wurde, im Vergleich zum vergangenen Jahr, mit zunehmender Teilnahme der Bevölkerung zelebriert; die Stimmung war selbstverständlich aber nicht optimal.

10 Taufen wurden im Laufe des Jahres gespendet und 25 Abdankungen durchgeführt. Auch 2021 mussten jedoch alle Hochzeiten verschoben werden.

Die jüngsten Anzeichen erwecken in uns eine gewisse Hoffnung. Nur im Jahr 2022 wird klar sein, welche Spuren und in welchem Ausmass diese ausserordentliche Lage und diese ungeheure Herausforderung hinterlassen hat.

Don Raffaele Buono, Missionar



MCI MuttENZ-Pratteln-BirSfelden



Brono Zen
cs missionario
MCI MuttENZ-
Pratteln-
BirSfelden

Gli «Amici della
Missione» –
il Consiglio
Pastorale della
Missione

Ripartire nel segno della fiducia

La parola che abbiamo messo al centro dell'anno pastorale 2020–2021 è: **FIDUCIA**.

Anzitutto **fiducia in Dio**, che guida la storia (personale e comunitaria) con mezzi e tempi non sempre per noi facili da capire. Il nostro cammino, anche se a volte è confrontato con la fatica e la sofferenza, è un andare lento verso il compimento del Progetto di Dio. Come comunità di fede ci siamo messi in ascolto della parola di Dio, nostra guida. Nella preghiera personale e comunitaria, abbiamo trovato lo slancio verso i nuovi passi da fare: avere cioè la **fiducia reciproca**.



Consapevoli che Dio non opera da solo, ma ha bisogno di noi, delle nostre povertà e ricchezze, abbiamo capito che la comunità deve essere il luogo in cui le relazioni nascono, maturano e si sviluppano nella fiducia reciproca. La crisi pandemica ci ha dato tante occasioni per rendere viva la fiducia nella comunità e per far sentire che essa è presente, perché nessuno sia lasciato solo o distante (cura degli anziani, degli ammalati, delle persone sole, dei bambini, dei profughi...).

L'anno della famiglia ci ha offerto l'occasione di mettere al centro non il singolo individuo, ma la famiglia nel suo insieme, creando ponti tra i figli, i genitori e i nonni.

Inoltre abbiamo impostato la nostra **pastorale «in uscita»**, come dice **papa Francesco**, andando cioè verso le persone e non aspettando che loro vengano da noi.

La fiducia si costruisce con il contatto umano... e non ci sono mancate le idee, i progetti e le iniziative per andare incontro alle persone, per esempio, telefonando a chi non si sentiva da tanto tempo... o facendo una visita in famiglia, in ospedale, nella casa di riposo... oppure anche attraverso la solidarietà, tramite il progetto missionario.

In particolare abbiamo sperimentato la preghiera nelle case: la pandemia, se da un lato ha ridotto le celebrazioni comunitarie, dall'altro ci ha offerto l'opportunità di riscoprire la **preghiera in famiglia**, da casa, in diretta streaming con altre famiglie... una esperienza da non dimenticare, presi come siamo dalla frenesia della vita sociale e culturale. Pregare insieme: al mattino prima di iniziare il lavoro, prima dei pasti e alla sera prima di addormentarci: una famiglia che prega è una piccola chiesa.

Abbiamo cercato di riscoprire anche la **fiducia verso le istituzioni civili e religiose**, consapevoli che la Missione non è un'isola e non si deve isolare... ed è chiamata a costruire relazioni di fiducia con tutte le persone di buona volontà, che in varie forme e da varie prospettive lavorano per prendersi cura della Casa comune e per realizzare – forse inconsapevolmente – il Regno di Dio. Abbiamo mantenuto buone relazioni soprattutto con le parrocchie, certi che tutto arricchisce anche il nostro cammino comunitario, sempre sotto la guida del Signore e della Madonna.

Padre Bruno Zen,
cs missionario

50.mo
anniversario
di Sacerdozio
di Padre
Bruno Zen



Migratio



Karl-Anton Wohlwend
Nationaldirektor
Migratio

Das Jahr 2021 stand bei migratio unter dem Motto «Unterwegs zu einem immer grösseren Wir», welches der Papst für den 107. Tag der Migrantinnen und Migranten Ende September gewählt hatte. Es nimmt in wunderbarer Weise die Vision der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) für ein «vermehrtes Miteinander bei gleichzeitig wertschätzendem Nebeneinander» auf, das im Gesamtkonzept für die Migrationspastoral von den dualen Partnern Ende 2020 verabschiedet wurde. Im 2021 lag der Fokus auf vorbereitenden Arbeiten auf nationaler Ebene, wie zum Beispiel die Erarbeitung von regionalen Kommunikationsmitteln, Kriterien für die Evaluation von nationalen Missionen. Teil dieser Arbeit war auch die Förderung der Vernetzung der nationalen Minoritätenmissionare mit verschiedenen Bischofsvikaren und die Würdigung und Mitfeier bei Missionsjubiläen (Slowaken 50 Jahre und Tاملين 25 Jahre). Diese Arbeiten sind wichtig, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und die Basis für ein vermehrtes Miteinander zu legen. Dank der Abschwächung der Pandemie konnten diese Begegnungen in einem würdigen und festlichen Rahmen wieder vermehrt stattfinden.

Im Jahr 2021 wurde die Idee zur Schaffung eines Preises Interkulturelle Pastoral geboren.

Im 2021 wurde im Sog der Umsetzung des Gesamtkonzeptes die Idee zur Schaffung eines Preises Interkulturelle Pastoral geboren und von der Bischofskonferenz ein entsprechendes Reglement erlassen. In der ganzen Schweiz gibt es verschiedene Initiativen, die das vermehrte Miteinander fördern. Die beste Initiative wollen wir jährlich mit einem Preis auszeichnen. 2021 konnte ein erster Anerkennungspreis an die MCLI Zimberg vergeben werden für ein interkulturelles Malbuch für Kinder zum Markusevangelium mit Texten in vier Sprachen zum Lesejahr B.



Preisübergabe des Anerkennungspreises interkulturelle Pastoral im 2021 an die MCLI Zimmerberg. (v.l.n.r.) Sara Marchesi, Simone Barretta und Massimo Ruffoni (Mitglieder der Projektgruppe), Don Antonio Spadacini, Don Gabor Szabo (Missionar der MCLI Zimmerberg), Karl Anton Wohlwend (Nationaldirektor migratio).

Im Bereich Menschen unterwegs wurden im 2021 zwei wichtige Schritte gemacht: In der Fahrendenseelsorge wurde ein von SBK und RKZ unterstütztes Projekt zur Stärkung dieser Seelsorge gestartet. Zudem hat die SBK ein Bekenntnis für die Seelsorge für Zirkusleute, Markthändler und Schausteller abgegeben. Die RKZ hat hier für 2022 Hand geboten für die Finanzierung. Durch diese Anerkennung, Wertschätzung und Finanzierung der Seelsorge wurden zwei während der Pandemie besonders gebeutelte Gruppen gestärkt.

Schliesslich erhielt auch die Homepage von migratio im Berichtsjahr ein neues Kleid. Gerne laden wir Sie ein, uns unter www.migratio.ch zu besuchen. Dort finden Sie weitere Informationen über unsere interessante Arbeit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und allfällige Feedbacks.

Karl-Anton Wohlwend, Nationaldirektor



Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz



**Markus
Tippmar**
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
Bruderholz

Neues aus der Begleitkommission

Monika Fraefel hat als Präsidentin und Mitglied der Begleitkommission auf Ende 2020 demissioniert. Wir danken ihr für ihren Einsatz zugunsten der Spitalseelsorge Bruderholz. Als ihren Nachfolger und neuen Präsidenten durften wir den kath. Landeskirchenrat **Guido von Däniken** an unserer Sitzung vom 1. Juni willkommen heissen. Ebenso begrüsst wir **Pfrn. Doris Wagner** in dieser Runde.

Neues aus dem Seelsorgeteam Bruderholz

Am 6. Juni wurde in einem Gottesdienst **Pfr. Hans Rapp** in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolgerin **Pfrn. Doris Wagner** eingesetzt. Trotz der Beschränkungen durch die Corona-Massnahmen im Haus war es eine sehr schöne und würdige Feier. Der anschliessende Apéro draussen vor dem Haus und das gemeinsame Essen im kleinen Kreis danach tat der Gemeinschaft und der Seele gut!

Die Spitalseelsorge des KSBL war aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Pflegenden tätig.

Pfrn. Cornelia Schmidt hat zusammen mit **Pfr. Rolf Schlatter** (Seelsorger KSBL Liestal) ein Modul zum Thema «Stress, Achtsamkeit und Resilienz» entwickelt. Der Kurs fand bisher an zwei Tagen zu 4 × 1½ Stunden statt und hat sehr gute Feedbacks erhalten. Acht bis neun weitere Modultage sind fürs 2022 festgelegt worden. Verantwortlich für die Organisation ist das Spital.

Innerhalb der Palliativwoche vom 15.–19.11.21 hat **Pfrn. Cornelia Schmidt** am Standort Bruderholz im Rahmen des Medizinrapports zusammen mit der Palliativmedizinerin und einer spezialisierten Pflegefachfrau des KSBL ein Referat zum Thema Spiritual Care in Seelsorge, Pflege und Medizin gehalten. Am Standort Liestal fand dasselbe mit Beteiligung von **Marie-Theres Beeler** statt.



Das Seelsorgeteam Bruderholz: Pfrn. Doris Wagner, Markus Tippmar und Pfrn. Cornelia Schmidt (v.l.n.r.)

Pfrn. Cornelia Schmidt betreute wiederum einen Theologiestudenten der Uni Basel im Seelsorgepraktikum. Cand. theol. **Fabian Thomi** hat mit viel Freude, Interesse und Begabung das Praktikum absolviert.

Weil wiederum keine Spitalweihnachtsfeier stattfinden konnte, haben wir die Advents- und Weihnachtsgottesdienste umso feierlicher und musikalischer gestaltet.

Neues vom Standort Bruderholz

Aufgrund der Schliessung des Spitals Laufen zügelte im Mai die Schmerzklinik und schrittweise die Rehabilitation zurück ins Bruderholz. Im September kam die Wirbelsäulenchirurgie dazu. Somit befindet sich, ausser der Disziplin für Fuss- und Sprunggelenk, fast die ganze Orthopädie am Standort Bruderholz. In Liestal wird zudem umgebaut, so dass einige Bereiche (Küche, Administration, HR usw.) ebenfalls zu uns kommen. Der Umbau dauert bis ca. 2028.

Ausblick:

Die Corona-Pandemie wird uns auch im neuen Jahr begleiten. Als Seelsorgende sind wir in jeder Situation für die Patient*innen und Mitarbeitenden des Bruderholzspitals da. Das jahrelang gewachsene Vertrauen in unser ökumenisches Team und in unsere Arbeit kommt uns auch in dieser Krise zugute. Der katholische Theologe **Carsten Gross** wird ab Januar 2022 mit einem 30% Pensum als Stellvertreter für vorerst ein Jahr bei uns mitarbeiten.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.)

Pfrn. Cornelia Schmidt (ref.), **Pfrn. Doris Wagner** (ref.)



Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

**Höre mein Gebet, mein Schreien dringe zu dir.
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner Not.
Neige dein Ohr zu mir;
wenn ich rufe, erhöere mich bald.** Aus Psalm 102

Leiden hat verschiedene Formen, es gibt seelisches, körperliches und soziales Leiden. Von einigen oder manchmal sogar all diesen Dimensionen des Leidens sind Patienten und Patientinnen der Klinik und des Spitals betroffen. Es drängen sich dabei Fragen nach dem (Un)Sinn von Leiden auf. Und vor allem, wie können die Betroffenen Sprache für ihre Not finden?

Immer wieder waren wir Seelsorgenden mit diesen Fragen konfrontiert, sei es im Einzelgespräch, am Krankenbett, im Büro oder auf den Stationen. Gerade in der Zeit der Pandemie wurden besonders auch Jugendliche sozial isoliert, die üblichen unverbindlichen Kontakte und Gemeinschaftsanlässe waren stark eingeschränkt, und sie hatten Mühe damit, ihre Situation zu bewältigen. Viele konnten nicht mehr von ihrem Umfeld aufgefangen werden und mussten deswegen in die Klinik. Wir als Seelsorgende waren dabei gefordert, beizustehen, gemeinsam in Gesprächen schwierige Situationen auszuhalten und manchmal gelang es uns zusammen, eine Sprache für das Leiden, oder auch ein passendes Ritual zu finden.

Bis in den Sommer konnten aufgrund der Pandemie die Gottesdienste in der Klinik und im Spital nicht oder nur vereinzelt stattfinden. Dies stellte für alle Interessierten und für uns als Seelsorgeteam einen grossen Einschnitt dar; es fehlte die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Feier zu begegnen und gemeinschaftlich den Glauben auszudrücken. Immer wieder kamen Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten, wann wir wieder beginnen. Als wir dann im Verlauf des Jahres die Gottesdienste an allen Standorten wieder aufnehmen konnten, war das für alle Beteiligten etwas Besonderes. Gemeinsam zu singen, zu beten und das Wort Gottes zu teilen, wurde neu



**Ritual im Raum
der Stille**



Das Seelsorgeteam Liestal:
Pfr. Rolf Schlatter,
Pfrn. Marion Klee, PD Dr. Regine Munz,
Marie-Theres Beeler, Thomas Wittkowski,
Christoph Schneider
 (v.l.n.r.)

erlebt und wertgeschätzt nach den Monaten mit Einschränkungen. In den Feiern und in den Gesprächen nach den Gottesdiensten wurde dies spürbar. Auch auf einzelnen Abteilungen in der Klinik fanden wieder vermehrt Gruppenveranstaltungen statt. In dieser Zeit wurde wieder einmal deutlich, wie wertvoll und wichtig die Gottesdienste sind. Sie sind nicht selbstverständlich, wie wir gegen Jahresende wieder realisieren mussten. Einschränkungen verunmöglichten erneut zahlreiche gemeinschaftliche Anlässe. Es ist uns ein Anliegen, durch unsere Präsenz auf den Abteilungen für die Patientinnen und Patienten da zu sein und die Möglichkeiten für gemeinschaftliche Anlässe nutzen zu können.

Im Sommer durften wir im Seelsorgeteam unseren neuen katholischen Kollegen **Thomas Wittkowski** begrüßen. Er hat seinen Schwerpunkt im Spital. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und blicken mit Hoffnung und Zuversicht auf das kommende Jahr.

Spitalseelsorgende:

Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,

Thomas Wittkowski (kath.)

Pfrn. Marion Klee, PD. Dr. Regine Munz, Pfr. Rolf Schlatter (ref.)

Cornelia Hof (Begleitkommission)



Palliative Care



**Co-Leiterinnen
Eveline Beroud
und Pfrn. Judith
Borter an der
letzten MUBA**

Unter dem Motto «Lebensfreude, Würde und Autonomie» wurden im August 2021 drei Filme im Rahmen des «moonlight cinemas» und des Jurtensommers in Liestal gezeigt. Kurzinputs von Fachleuten stimmten das Publikum vor der Filmvorführung auf die Thematik ein.

Das interaktive Theater «Bis hierher und doch weiter – Begleiten zu Zeiten von Covid 19» richtete sich besonders an Freiwillige und Angehörige. Im speziell für diesen Anlass geschriebenen Stück gaben Fachpersonen aus medizinischen, pflegerischen und seelsorgerlichen Bereichen Inputs und das Publikum konnte auf den Verlauf Einfluss nehmen.

Bei der thematischen Woche Palliative Care, die von palliative bs+bl erstmals im November veranstaltet wurde, beteiligte sich die Koordinationsstelle und war Mitträgerin.

Mehrere «Letzte Hilfe»-Kurse wurden über das Jahr durchgeführt, bei denen Seelsorgende als Leitende tätig waren.

Nach langer Vorarbeit konnte die enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz 2021 umgesetzt werden. Während eines Pilotjahres gibt es einen gemeinsamen Begleitsdienst «Palliative Care» mit den Freiwilligen vom Roten Kreuz und der Koordinationsstelle.

Ausblick:

2022 soll die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz evaluiert und damit über die Zukunft des Begleitsdienstes «Palliative Care» nachgedacht werden. Ein weiteres Projekt ist die Erneuerung der Homepage der Koordinationsstelle. Das Thema «Einsamkeit» soll bei einem Vernetzungsanlass aufgenommen werden und einen Schwerpunkt bilden. Im November ist eine Beteiligung der Pfarreien und Kirchgemeinden bei der Umsetzung der zweiten Palliativ-Woche vorgesehen. Die Sensibilisierung der Spitex und deren Mitarbeitenden auf die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden durch Seelsorgende ist ein weiteres grosses Projekt.

Eveline Beroud, Co-Leiterin

Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Vorwort dieses Jahresberichts ist dem Thema «Kooperation» gewidmet. Auf Kooperationen setzte auch die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bei zahlreichen Projekten. Fünf davon sollen hier namentlich genannt werden:

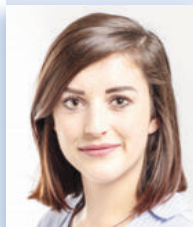
Gemeinsam mit der Fachstelle Jugend BL lancierte die Stabsstelle eine Broschüre zum Osterfestkreis, welche als Beilage des Pfarrblatts «Kirche heute» an die römisch-katholischen Haushalte der Nordwestschweiz verteilt wurde. Bestandteil des Projekts war zudem das begleitende Webportal www.kathbl.ch/ostern mit seiner umfangreichen Sammlung an Beiträgen rund um die in der Broschüre vorgestellten Feiertage.

An der dritten «Langen Nacht der Kirchen» am 28. Mai beteiligten sich erstmals auch die drei Baselbieter Landeskirchen. Gemeinsam mit der Kommunikationsstelle der ERK BL oblag der Stabsstelle die Koordination dieses Grossanlasses mit über vierzig teilnehmenden Kirchen, die trotz Covid-Einschränkungen dem zahlreich erschienenen Publikum ein vielfältiges Programm geboten haben. ►

Das Vorwort dieses Jahresberichts ist dem Thema «Kooperation» gewidmet. Auf Kooperationen setzte auch die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.



Dominik Prétôt
Leiter der
Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit



Julia Salahté
Mitarbeiterin
der Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit

Als Teil der Ökumenischen Medienkommission hat die Stabsstelle einen Mittagsanlass für die Mitglieder des Landrats zum Thema «Kirchliche Partnerschafts-, Ehe- und Familienberatungsstellen» mit-organisiert. Der Einladung sind am 16. September ein Viertel des gesamten Landrats sowie zwei Regierungsräte gefolgt.

Nach einer pandemiebedingten Pause im Vorjahr konnten die vier kirchlichen Kommunikationsstellen beider Basel wieder einen Auftritt der Kirchen an der Tischmesse «Marktplatz 55+» am 25. September sowie die feierliche Ankunft des Friedenslichts am 12. Dezember durchführen.

Personelles

Per Ende Mai hat **Fabienne Netzhammer** ihre Mitarbeit in der Stabsstelle beendet, um sich vollumfänglich auf ihren Hochschulabschluss zu konzentrieren. Als ihre Nachfolgerin konnte **Julia Salathé**, welche bereits seit Jahresbeginn als administrative Mitarbeiterin im Pastoralen Zentrum arbeitete, gewonnen werden.

Aufgrund von Vaterschaft, Ferienbezug und Überstundenabbau des Stellenleiters wurden die Dienstleistungen der Stabsstelle während den Monaten Juli, August und September auf ein Minimum heruntergefahren.

Dominik Prétôt, Leiter
und **Julia Salathé**, Mitarbeiterin



Fachbereich Diakonie

Diakonie zum Thema machen

Ist die Diakonie das Stiefkind der kirchlichen Arbeit?

Ganz klar lässt sich die Frage nicht beantworten, jedoch zeigt meine Erfahrung der letzten Jahre, dass sie oft hintenanstehen muss, wenn Personalknappheit und Geldknappheit sich die Hände geben. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Fachstelle Diakonie, sie ins Gespräch zu bringen und in Erinnerung zu rufen.

Gelegenheit dazu gab unter anderem die Pastoralakonferenz vom 5. Mai 2021, an der die professionelle Soziale Arbeit im Rahmen der Kirche im Zentrum stand. Gemeinsam mit den Sozialarbeitenden in den Pfarreien gestaltete ich einen Workshop mit Referat und ermöglichte auf diese Weise Einblicke in die konkrete Arbeit von Sozialarbeitenden in den Pfarreien.

Anlässlich der Kirchgemeindekonferenz vom 22. November 2021 konnten die Vertreter*innen der Kirchgemeinden BL Wesentliches zum diakonischen Auftrag der Kirche erfahren.

Eine zentrale Aufgabe der Fachstelle Diakonie ist es, die Pastoralräume dabei zu unterstützen, eben diesen diakonischen Auftrag umzusetzen und sie beim Aufbau der Diakonie, insbesondere von professionellen Beratungsstellen, zu unterstützen. Sozialberatung in der Kirche ist auch in unserem Kanton kein Novum, so kann zum Beispiel im Jahr 2025 die Pfarrei Heilig Kreuz Binningen-Bottmingen bereits das 50-Jahre-Jubiläum des kirchlichen Sozialdienstes feiern. Jedoch nicht alle Regionen können auf so eine lange Zeit der professionellen Sozialen Arbeit in der Kirche zurückgreifen, vor allem in eher ländlichen Regionen. Umso erfreulicher ist es zu berichten, dass nach einem zweijährigen intensiven Prozess sich in einem ersten Schritt die Kirchenräte und dann die Kirchgemeindeversammlungen von Sissach, Gelterkinden und Frenkendorf-Füllinsdorf entschieden, einen gemeinsamen Sozialdienst zu errichten und der Caritas beider Basel den Auftrag zu erteilen, diesen zu führen. ►



**Verena
Gauthier Furrer**
Fachverantwort-
liche Diakonie





Das Thema «Soziale Teilhabe» stand bei der regionalen Armutskonferenz vom 16. Oktober 2021 im Zentrum.

Am 1.1.2022 hat **Michael Frei** die Stelle angetreten und was oft im Rahmen der Diskussionen bis zum Entscheid als Befürchtung zu hören war, es sei kein Bedarf für ein professionelles Beratungsangebot der Kirchen vorhanden, stellt sich nun bereits nach wenigen Wochen klar als falsch dar, denn das Beratungsangebot wird rege genutzt. Dies zeigt deutlich auf, wenn kein Angebot da ist, finden die Menschen nur selten den Weg zur Kirche, wenn sie jedoch Hilfe erwarten können, kommen sie. Denn sehr viele fallen durch das staatliche soziale Hilfsnetz. Kirchliche Sozialdienste wirken genau dort, wo sich niemand für zuständig erklärt, sie wirken dem Auftrag Jesu folgend, indem sie sich um jene kümmern, die in Not sind und vergessen werden.

Um auf diese Lücken im Sozialen Hilfsnetz aufmerksam zu machen, ist ein sozialpolitisches Engagement unerlässlich. Eine Möglichkeit dazu bot die regionale Armutskonferenz vom 16. Oktober 2021, die die Fachstelle Diakonie gemeinsam mit der Caritas beider Basel, der ATD 4. Welt, der Winterhilfe BL und Armutsbetroffenen organisierte und durchführte. Das Thema «Soziale Teilhabe» stand im Zentrum und wurde gemeinsam mit Armutsbetroffenen, Politiker*innen und Fachleuten im Landratssaal diskutiert. Der Konsens am Ende der Tagung war, dass solche Gespräche weitergeführt werden müssen. Wir bleiben dran, die nächste Armutskonferenz ist in Planung.

Auch im 2022 gilt es, die Diakonie zum Thema zu machen – damit sie kein Stiefkind der kirchlichen Arbeit ist (bleibt).

Verena Gauthier Furrer, Fachverantwortliche

Fachbereich Bildung und Spiritualität

Der weltweite Synodale Prozess setzte im zweiten Halbjahr einen Akzent in der Arbeit der Fachstelle. «Kirche lebt von den vielen Stimmen, die sich zu Wort melden. Sie darf nicht einfältig werden.»

Synodalität ist ein Herzensanliegen von **Papst Franziskus** und will den Paradigmenwechsel des zweiten vatikanischen Konzils und die missionarisch-befreiungstheologische Reform der Kirche vorantreiben. Damit keine einseitigen Ergebnisse durch die Befragungen entstehen, hat sich der Fachstellenleiter bereits sehr früh auf den Prozess eingelassen, die Dokumente studiert und allen Verantwortlichen im Kanton Basel-Landschaft die Unterstützung in vielfältiger Weise angeboten. Dies wurde intensiv und in individueller Manier genutzt. Der Fachstellenleiter hat sechs Gesprächsgruppen moderiert und so direkt auch Einblick in Befindlichkeit und Bedürfnisse der Menschen in ganz unterschiedlichen Pfarreien und Pastoralräumen erhalten. – Alle Pastoralräume haben von den Unterstützungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht.

Im ersten Halbjahr war die Fachstelle um 20% auf 60% reduziert, da der Stellenleiter mit 20% in der Projektphase der Co-Leitung Fachstellen und Spezialseelsorge mitgearbeitet hat.

Im Bereich der Kurse konnte ab Herbst ein Glaubenskurs «Gott und Welt verstehen» realisiert werden. Dieser Kurs wird als Online-Kurs (hybrid: d.h. pro Quartal ein Kurshalbtag in Liestal in Präsenz und fünf Einheiten online) durchgeführt. Die Teilnahme von 14 Per- ►



Thomas Kyburz-Boutellier
Fachverantwortlicher Bildung und Spiritualität



Synodales Gespräch in Allschwil



© Regula Vogt, Redaktion KIRCHE heute

sonen an diesem Kurs zeugt von einem Bedarf von Kursen in diesem neuen Online-Format. Daraus werden nun auch weitere Kleinformate in Pfarreien und Pastoralräumen ab 2022 vor Ort angeboten.

Erneut konnte für Sakristan:innen im Nebenamt oder mit kleinen Pensen ein Einführungskurs durchgeführt werden, der von 11 Personen besucht wurde. Der Fachstellenleiter hat den Besinnungstag der Sakristane der Region Basel und Umgebung als Referent zur Thematik «WORTE WIE FEUER – mit der Bibel und Papst Franziskus eine Kirche für morgen gestalten» geleitet.

Mit einem Angebot «Pilgern im Birstal» wurden die lokalen/stationären Angebote der Pfarreien und Pastoralräume ergänzt. Während der Adventszeit wurde die «Woche der Stille – Basel» mit zwei Angeboten ins Baselbiet verlängert.

Durch die Mitarbeit am Runden Tisch der Religionen beider Basel und das Mitveranstalten von Projekten kann zur Verständigung unter den Religionen und Kulturen im Kanton Baselland beigetragen werden.

Thomas Kyburz-Boutellier, Fachverantwortlicher

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Während 2020 das plötzliche Umstellen auf Homeoffice und Zoom-Meetings noch unerwartet war, ist 2021 dieser Modus bereits selbstverständlich geworden. Er stellte Arbeitnehmer*innen vor neue Herausforderungen: Vereinsamung, Überforderung und Sinnfragen. Diesen Themen haben wir uns im letzten Jahr besonders gewidmet.



Online-Formate haben auch bei uns an Bedeutung gewonnen. Der **Business-Seelsorger Podcast**. Wer nach spiritueller Inspiration und Tipps im Umgang mit Stress gesucht hat, kam hier auf seine Kosten. Im Herbst fand dann zum ersten Mal die Workshop-Serie **Achtsam & Vital** statt, bei dem Interessierte online Techniken der Achtsamkeit kennenlernen.

Auch die Seelsorge fand im letzten Jahr mitunter online statt. Bei Formaten wie **Tea for 4 at 4** und den **Watercooler Gesprächen** wurden besonders Arbeitnehmende angesprochen, die den informellen Austausch und zwischenmenschliche Begegnungen vermisst haben.

Wir haben aber auch wieder Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt. So fanden die **Feierabendgespräche zur Bibel** im Sommer im Freien, auf den Stufen der Peterskirche statt. Unter dem Titel «Was uns die Stunde geschlagen hat» wurde der Kirchplatz zum öffentlichen Forum. In den Feierabendgesprächen wurde das Stichwort «Hoffnung» wieder in gewohntem Rahmen thematisiert.

Wie immer, wurde im PIWi auch im letzten Jahr viel diskutiert – aber nicht nur! Die neue Serie **Silentium**, ein Mittagessen in Stille, hat für gestresste Berufstätige Momente der Ruhe und des Genusses ermöglicht.

Delphine Conzelmann, Theologin
und **Michael Mann**, Business-Seelsorger

**Das Team des
Pfarramts für
Industrie und
Wirtschaft
BS/BL: Delphine
Conzelmann**
Theologin,
Pfr. Martin Dürr
Industriepfarrer,
Dagmar Vergeat
Administration,
Michael Mann
Business-Seel-
sorger (v.l.n.r.)



Religionspädagogik



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter
der Fachstelle
Religions-
pädagogik

Corona 2.0

Pandemiemässig hat sich im Berichtsjahr wenig verändert. Corona erforderte erneut viel Agilität, vor allem im Aus- und Weiterbildungsbereich. Umstellung von Präsenzunterricht auf Fernunterricht waren wir uns schon gewohnt vom Vorjahr. Guter Unterricht erfordert jedoch mehr: Inhaltliche und methodisch-didaktische Anpassungen, organisatorische Beweglichkeit, strukturelle Flexibilität und Humor im Umgang mit Überraschungen. Zudem haben wir neue Kooperationsprojekte durchgeführt. In der katechetischen Ausbildung zum Beispiel das Oberstufenmodul mit der Berner Fachstelle. Und auf deutschschweizerischer Ebene haben wir an einer Neukonzipierung der katechetischen Ausbildung mitgearbeitet.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualität muss stets weiterentwickelt, gesichert und nachgewiesen werden. Dies gilt besonders für die Ausbildungsarbeit der Fachstelle in «OekModula». Als erste ökumenische Ausbildungsinstitution erhielt dieser Bereich im Berichtsjahr die Akkreditierung von For-Modula.



Neu diplomierte Katechet*innen nach der Diplomfeier 2021 in der kath. Kirche Liestal (v.l.n.r): Katja Maier, Bubendorf; Heidi Meier Huber, Grossdietwil; Gabriela Gramlich, Trimbach; Beat Bachmann, Olten; Rahel von Allmen, Niederbipp; Monika Stauffer, Kriegstetten; Andrea Jermann, Dittingen; Corinne Marty, Derendingen. Es fehlt auf dem Bild: Kinga Bär, Hölstein

78% aller Kinder der Primarstufe besuchen den kirchlichen Religionsunterricht an der Schule.

Qualitativ hochstehend zeigten sich im letzten Jahr auch die neun Ausbildungskandidat*innen, die sich nach drei Jahren Ausbildungszeit den Schlussprüfungen gestellt haben und Anfangs Dezember ihren Fachausweis entgegennehmen durften. Seit Beginn der ökumenischen Ausbildungstätigkeit 2012 konnten wir zusammen mit den Partnerfachstellen rund 40 Frauen und Männer zum Abschluss als Katechetin/Katechet mit Fachausweis ForModula führen.

Zukunft religiöser Bildung

Neben Aus- und Weiterbildung und den üblichen Fachstellenschwerpunkten beschäftigte uns im Herbst 2021 vor allem eine breit durchgeführte Umfrage zur Situation des kirchlichen Religionsunterrichts am Lernort Schule. Bei allen Schwierigkeiten und finanziellen Herausforderungen: Es ist eindrücklich zu sehen, dass trotz der zunehmenden Entkirchlichung und Säkularisierung der Gesellschaft rund 78% aller Kinder der Primarstufe den kirchlichen Religionsunterricht an der Schule besuchen. Hier leisten die Kirchen einen wertvollen und nach wie vor sehr geschätzten Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung aller Schülerinnen und Schüler und tragen zum Frieden in einer pluralistischen Gesellschaft bei.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter



Ökumenisches Rektorat

für Heilpädagogischen Religionsunterricht



**Andrea
Vonlanthen**
Rektorin HRU

Auch dieses Berichtsjahr war geprägt von der Covid-Pandemie. Weiterhin durften wir uns auf eine ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Kompetenzzentren stützen. An dieser Stelle gebührt dem ganzen HRU*-Team ein grosses Dankeschön für die Flexibilität und den zusätzlichen Aufwand für die reibungslose Durchführung des Religionsunterrichts unter den erschwerten Umständen.

Die HRU-Weiterbildung «Der sichere Ort» (Umgang mit traumatisierten Kindern im HRU) konnten wir online durchführen. Die deutschschweizerische HRU-Jahrestagung 2022 wird vom Rektorat organisiert und findet in Basel statt.

Die freien Stellen an der HPZ Münchenstein und an der TSM konnten auf Anfang Schuljahr neu besetzt werden. Wir begrüßen im Team **Christine Studer** und verabschieden **Anita Violante**. **Helen Brühlmann** hat die ökumenische Zusatzausbildung für HRU erfolgreich abgeschlossen.

Ein weiteres Highlight war die Gestaltung eines Filmbeitrags über den HRU bei regioTVplus in Zusammenarbeit mit dem TSM Münchenstein und **Dominik Prétôt**.

Spannend und bereichernd war die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team zur Vernehmlassung zum Gegenvorschlag für ein Gesetz des Kantons Basel-Landschaft über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtegesetz BL, BRG BL).

Die Finanzierung des deutschschweizerischen Projekts Porta für ein Gebärdehandbuch mit Begriffen für den Religionsunterricht konnte sichergestellt werden. Erste Umsetzungsarbeiten sind im Gang.

Andrea Vonlanthen, Rektorin

*HRU = Heilpädagogischer Religionsunterricht

Ehe- und Partnerschaftsberatung

Im Jahr 2021 ist in der Ehe- und Partnerschaftsberatungsstelle eine Art «Coronaroutine» eingekehrt. Die laufende Anpassung an jeweils neue Massnahmen, die Thematisierung von Coronafolgen durch die Klient*innen in den Beratungsgesprächen und die durchgehende Maskenpflicht in der Beratungsstelle wurden Alltag. Dabei blieb die Stelle für geimpfte, für ungeimpfte und für ungetestete Klient*innen durchgehend offen.

Es suchten häufig junge Menschen und Paare unter 35 Jahren Unterstützung durch Beratung. Viele Studien und die Praxis der Beratungsstellen offenbarten, dass die jüngere Generation überproportional von den Folgen der Coronapandemie betroffen ist. Es befanden sich 74 Paare und 29 Einzelpersonen im Beratungsprozess. Die durchschnittliche Beratungszeit war 6 bis 8 Monate. Einzelne Beratungsprozesse dauern mittlerweile aber bereits über die letzten 2 Jahre, also über die gesamte Coronazeit hinweg an. Die Zahl der Beratungsstunden lag bei ca. 1100 Stunden. Die Wartezeit bis zu einem regulären Ersttermin liegt bei 2–3 Wochen.

Grossen Anklang fanden im vergangenen Jahr zwei Online-Email-newsletter-Angebote. In der Fastenzeit luden wir unter dem Titel «Zeit für uns» dazu ein, auch im Advent schrieben sich zahlreiche Familien für die vier Adventsnewsletter zum Thema «Tipps für fröhliche Weihnachten» ein. Beide Angebote für Ehevorbereitung im Jahr 2021 mussten online stattfinden.

Die Auftritte der Website www.paarberatung-kathbl.ch und der Facebook-Account «ehe- und partnerschaftsberatung kathbl» geben jederzeit Auskunft über die Arbeit und Angebote der Beratungsstelle.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Andrea Gross
Stellenleiterin
der Ehe- und
Partnerschafts-
beratung



Fachstelle Jugend kath.bl

Mit wachen Augen in die Zukunft

Auch im zweiten Pandemie-Jahr war in der Jugendarbeit nur ein reduziertes Programm möglich. Ein paar Highlights gab es aber trotzdem: So fand der Mini-Tag am 6. März virtuell statt. Dies tat der Vernetzung keinen Abbruch: Bei diversen online-Spielen konnten die Minis verweilen und Spass haben. Alle Teilnehmer:innen erhielten zudem im Voraus ein kleines Frässpäckli.

Am «Tag der Jugend» in Mariastein, an welchem die Fachstelle in der Vorbereitungsgruppe beteiligt war, konnten Jugendliche diverse Ateliers besuchen. Die Fachstelle konzipierte eigens eine online-Schnitzeljagd «Smartrail», mit der das Kloster und seine Umgebung erforscht werden konnten.

Ebenfalls im Oktober reiste eine Gruppe Jugendlicher nach Valbella, wo bereits das nächste Highlight ausgearbeitet wurde: Ein Hausbootlager für junge Menschen, welches im Herbst 2022 seine Premiere feiert!

Ein schönes
Bild vom Tag
der Jugend in
Mariastein





Jugendlager in
Valbella letzten
September

Den Jahresabschluss markierte der «Nachtlichter»-Gottesdienst, der mit jungen Menschen aus Aesch vorbereitet wurde. Nach der Feier konnten die jungen Menschen draussen bei Kürbissuppe und Grätimännern an diversen Feuerstellen verweilen.

Auch in diesem Jahr wurde in diversen Gremien in der Deutschschweiz und des Bistums viel Vernetzungsarbeit geleistet. Die Fachstelle Jugend war beispielsweise sehr aktiv in einer bistumsweiten Arbeitsgruppe vertreten, die jeweils das Schutzkonzept und Empfehlungen für die Jugendarbeit erstellte. Ebenso wurde mit anderen Bistumskantonen eine Plattform für digitale Firmvorbereitung aufgebaut.

Ende 2021 lancierte die Fachstelle Jugend das Konzept «50:50», mit dem sie Pfarreien in der Arbeit vor Ort unkompliziert unterstützen kann. Solche Projekte konnten bereits in vier Pfarreien angegangen werden. Daneben fanden das ganze Jahr diverse Beratungen und Weiterentwicklungsprozesse in Pfarreien und Kirchgemeinden statt. Strategisch befindet sich die Fachstelle in der Weiterentwicklung: Künftig sollen auch Familienthemen und soziokulturelle Inhalte beleuchtet werden. So erscheint ab Januar 2022 alle zwei Wochen eine Familienseite im Pfarrblatt «Kirche heute».



Jungwacht Blauring BS/BL

Leitendenausbildung gesichert dank «hybrider» Kurse

Das zweite Pandemiejahr stellte unseren Kinder- und Jugendverband vor eine Herausforderung: Unter allen Umständen sollten Kinder und Leitungspersonen möglichst gut geschützt werden – gleichzeitig galt es, den Jubla-Betrieb aufrechtzuerhalten, um unseren rund 1'300 Mitgliedern weiterhin eine sinnvolle und erfüllende Freizeitbeschäftigung bieten zu können.

Dieser Spagat zwischen Beständigkeit und Sicherheit wurde im Frühjahr bereits ein erstes Mal auf die Probe gestellt: Es galt, unsere Leitenden in J+S-Kursen auszubilden. Dank der «hybriden» Kursdurchführung konnte eine gute Lösung gefunden werden: Die theoretischen Inhalte wurden online vermittelt, die zweitägige Wanderung fand unter Einhaltung diverser Schutzkonzepte in den Bergen statt. So konnten wir den angehenden Leitenden eine prägende Erfahrung bieten und gleichzeitig das Virus unter Kontrolle halten.

Im späteren Verlauf des Vereinsjahrs wurde unser Programm jeweils an die aktuelle Situation angepasst: Die GV mit Beteiligung unserer 20 Scharen fand im Mai via «Zoom» statt, das 10-Jahre-Jubiläum unseres Stellenleiters sowie das Ehemaligentreffen im «L'Esprit» bei der Pfarrei Heiliggeist Basel konnten analog durchgeführt werden. Auch die meisten Sommerlager konnten wie geplant stattfinden.

Die Wertschätzung gegenüber unserer 15 J+S-Coaches, welche die Scharen eng und ehrenamtlich begleiten, kam nicht zu kurz: Diese durften ein leckeres Abendessen in der Pizzeria Vito geniessen.

Philip Müller, Stellenleiter

Ökumenische Medienverleihstelle

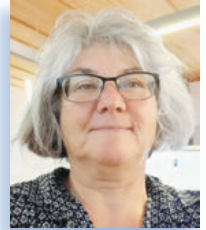
Auch im 2021 bestimmten die pandemiebedingten BAG-Massnahmen weitgehend den Betrieb der Ökum. Medienverleihstelle. Wir konnten glücklicherweise durchgehend und zu unseren üblichen Öffnungszeiten geöffnet halten. Dank unseren an die jeweiligen BAG-Vorgaben angepassten Benutzungsbedingungen durften wir unsere Dienstleistungen weiterhin anbieten. Selbst die persönliche und fachliche Beratung der NutzerInnen, ein Schwerpunkt unserer Arbeit, war möglich, um unser Angebot an Büchern, Zeitschriften, DVDs, Materialkoffern und gruppendynamischen Materialien optimal für den Einsatz im Religionsunterricht oder der Arbeit in der Gemeinde zu präsentieren.

2021 wurden unsere Ausleih- und Reservierungsangebote in verstärktem Masse wahrgenommen: es wurden 10% mehr Medien als im Vorjahr ausgeliehen, was auch im direkten Zusammenhang stand mit der Möglichkeit, wieder Präsenzunterricht zu erteilen und ein normaleres Gemeindeleben zu ermöglichen.

2021 nahmen 972 NutzerInnen das Angebot der Ökum. Medienverleihstelle mit 16'208 Medienausleihen wahr. Es wurden insgesamt 605 Medien neu angeschafft, davon 303 Bücher, 97 Zeitschriften, 69 CDs und DVDs und 43 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente. In diesem Jahr wurden auch viele nicht mehr adäquate Medien ausgesondert, sodass unser Gesamtbestand sich jetzt auf insgesamt 18'537 Medien beläuft.

Das Jahr über mussten immer wieder geplante Weiterbildungen und Führungen verschoben und abgesagt werden. Es fanden trotzdem einzelne Führungen für StudentenInnen der FHNW und der OekModula-Kurse statt sowie spezielle Führungen für KirchenrätInnen unserer Trägerkirchen (Reformiert BS/BL und Katholisch BS/BL), um sie mit unseren Angeboten für ihre MitarbeiterInnen bekanntzumachen. An Weiterbildung konnte einzig der Mediennachmittag «Kraftlieder und Rituale im RU» stattfinden.

Wir sind dabei, Voraussetzungen zu schaffen, digitale Medien im «Download- und Streamingverfahren» unseren NutzerInnen bald zur Verfügung stellen zu können.



Brigitte Walz
Co-Leiterin der
Ökumenischen
Medienverleih-
stelle



Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland



Ivo Graf
Gefängnis-
seelsorger



Gregor Ettlin
Gefängnis-
seelsorger
(ab September)

Respekt ist eines der wichtigsten Grundhaltungen im Umgang mit Menschen, die durch ihre Haft und durch ihr Verschulden das Vertrauen zu sich und anderen verloren haben. «Das Ziel lautet, dass die Interaktionen zwischen Personal und Insassen menschenwürdig, respektvoll und fair gestaltet werden», so aus einer Beschreibung des Handbuches über «Dynamische Sicherheit». Dies ist ganz im Sinne Jesu. Für die Osterfeier erzählten wir den Insassen die Geschichte, in der Jesus seinen Jüngern die Füsse reinigt. Dazu zeigten wir ihnen Fotos, wie **Papst Franziskus** in das Gefängnis von Rom geht und dort einer gemischt religiösen Gruppe von Männern und Frauen die Füsse wäscht. Der Machtvolle kniet vor den römischen Häftlingen und zeigt ihnen liebevoll seine Achtung. «Das sollte einmal die Staatsanwaltschaft bei uns machen», meinten die Insassen lachend und erzählten von dem Brauch der Fusswaschung im Islam oder in ihrer Familie. «Als Kind habe ich meiner geliebten Grossmutter immer die Füsse gewaschen», erzählte ein Häftling aus dem Balkan.



**«Der Machtvolle
kniet vor den
römischen Häft-
lingen und zeigt
ihnen liebevoll
seine Achtung.»**

Papst Franziskus
bei römischen Häftlingen

Das zweite Corona-Jahr in den Gefängnissen wird langsam zur Routine: Besuche von Angehörigen finden weiterhin hinter einer Trennscheibe statt; neue Häftlinge müssen für zehn Tage in einem gesonderten Trakt isoliert werden; Impfungen werden angeboten und positiv Getestete haben für die Betreuenden jeweils einen erhöhten Aufwand zur Folge. Für uns heisst das in der Regel, dass wir die ersten zehn Tage abwarten, bis wir den Verhafteten besuchen können. Mundschutz und Abstand in den Zellentrakten und auf dem Spazierhof werden inzwischen zur Gewohnheit. Wir achten darauf, dass wir ganz sicher ohne Symptome das Gefängnis betreten. Zertifikatspflicht besteht für uns nicht.

Die Gefängnisleitung wechselte und die vakante Stelle der katholischen Gefängnisseelsorge konnte besetzt werden. An Stelle von Herrn **Wolfgang Buck** übernahm nach zwei Jahren Herr **Nicolas Hug** die Leitung. Anfang September beendete Herr **Ivo Graf** nach zwei Jahren die Stellvertretung und es folgte Herr **Gregor Ettlin** für den katholischen Part der Seelsorge. Wir wünschen ihnen, dass sie sich in ihr neues Aufgabengebiet erfolgreich einarbeiten.

Den ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedern danken wir herzlich für ihre wertvolle Unterstützung und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Ivo Graf (kath.), **Gregor Ettlin** (kath. ab September),
Pfrn. Birgit Schmidhalter (ref.)



Gehörlosenseelsorge



Pfrn. Anita Kohler
Gehörlosen-
seelsorgerin

Ökumenisch ... ökonomisch ... oder so!

Das Thema 2021 war vor allem: wie gestalten wir künftig die Ökumene so ökonomisch wie möglich. Nicht einfach, diese beiden Begriffe zu verbinden, aber es ist – in Teilen zumindest – gelungen.

Nach einem langen, manchmal furchtbaren, manchmal fruchtbaren Prozess wurde im August 2021 die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz ins Leben gerufen. Nach der Pensionierung meines fröhlich geschätzten Kollegen **Felix Weder-Stöckli** galt es, realistisch ökonomisch und ökumenisch verantwortet die Zukunft der Gehörlosenseelsorge anzudenken. Die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz umfasst neu die reformierten Landeskirchen Baselland, Solothurn und Aargau und die katholischen Landeskirchen Baselland, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau. Vorgesehen sind zwei Seelsorgepersonen, die sich die Stelle teilen, eine reformierte und eine katholische Person. Die Suche nach dem katholischen Gspänli dauert noch an, sodass die Gehörlosenseelsorge gerade nach dem Motto: «Ökumene heisst gerade Anita Kohler arbeitet mit Anita Kohler» funktioniert. Aber wir geben die Hoffnung auf die Ökumene natürlich niemals auf und halten uns ökonomisch an die Devise: «alle unter einem Dach, vereint im Glauben an den einen Gott.»

Der Schwerpunkt des neuen Jahres liegt also in der ökonomischen Arbeit mit den Gehörlosen der Nordwestschweiz und der ökumenischen Verantwortung für einen wertvollen Bereich der Spezialseelsorge.

Und natürlich leben wir weiter in der Zusicherung aus Psalm 37,5: **«Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.»**

Pfrn. Anita Kohler

Caritas beider Basel

Es gibt Geschenke, die kündigen sich an. Es gibt Geschenke, die kommen aus dem Nichts. Nicht schlecht staunten wir bei der Caritas beider Basel im Frühling 2021. Aus einem kleinen Telefonat mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank entstand eine Zusammenarbeit, die uns im ganzen Kanton Baselland sichtbar machte. Wir erhielten einen grossen Geldbetrag, den wir nach unseren Grundsätzen wieder an die Bevölkerung zurückgeben konnten. An jene, die materielle Not litten.

Diese Gabe reihte sich ein neben die regelmässige Unterstützung der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft und der Pfarreien. Dank dieser Hilfe konnten wir den Lieferdienst weiterführen.

Eine andere spannende Zusammenarbeit für die Jahre 2022 bis 2025 wurde im Sommer 2021 beschlossen: Der Kirchlich Regionale Sozialdienst für die Kirchgemeinden Frenkendorf-Füllinsdorf, Gelterkinden und Sissach. Diese spannenden Ereignisse fanden selbstverständlich nebst der täglichen Arbeit im Caritas-Markt, im Secondhand-Kleiderladen, in der ökumenischen Sozialberatung, bei der KulturLegi, den Patenschaften für benachteiligte Kinder, der youngCaritas-Tätigkeit und dem politischen Handeln statt.

Das Credo der Caritas beider Basel lautet: «Wir helfen Menschen!» Diesen Leitsatz bilden wir nicht nur auf jedem Brief ab – wir leben ihn auch täglich. Ein Leitsatz, der nur dank der Spenden gelebt werden kann.

Domenico Sposato, Geschäftsführer



Domenico Sposato
Geschäftsführer
der Caritas
beider Basel



Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Unter dem Einfluss von Corona zeigte sich 2021 einmal mehr, wie wichtig das niederschwellige und «kontaktlose» Angebot der Dargebotenen Hand ist. Während die Anzahl der Anrufe im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich blieb, verzeichneten wir in der Online-Beratung eine deutliche Zunahme der Anfragen. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene wandten sich im Chat an die Beraterinnen und Berater.

Zu Beginn der Pandemie waren die Gespräche vor allem von Angst und Unsicherheit geprägt, während 2021 die gesellschaftlichen Veränderungen in den Vordergrund rückten. Langjährige Kontakte die abbrachen, fehlende gemeinsame Aktivitäten, aber auch die Spaltung der Gesellschaft, zunehmende Aggressionen und Ermüdungserscheinungen bis hin zu Depressionen standen im Vordergrund. Die Pandemie zeigte uns, wie wichtig Begegnungen sind und wie sehr wir Nähe und Berührungen brauchen. Das Thema Einsamkeit wurde allgegenwärtig und zog sich durch alle Altersschichten. Auf einmal betraf das Thema nicht nur eine Randgruppe, sondern uns alle.

An der Preisverleihung hat Regierungspräsident Beat Jans den Prix Schappo überreicht.



So gingen die letzten Monate auch an unserem Team nicht spurlos vorbei und umso wichtiger war es, dass wir uns wieder physisch und nicht nur im virtuellen Raum treffen konnten. Dadurch konnten wir den Teamgeist und den Zusammenhalt schnell wieder stärken. Auch war es uns möglich, einen neuen Ausbildungskurs durchzuführen und Ende Jahr acht neue Freiwillige ins Team aufzunehmen.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung erhielten unsere Freiwilligen für ihr Engagement im Alltag den Prix Schappo der Stadt Basel.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin

Kirche heute

Viele Beiträge in «Kirche heute» behandelten die Aktivität der Kirche in der Coronapandemie. Wiederkehrende Themen waren das Gedenkjahr des Klosters Mariastein, der Klimawandel sowie Ehe und Familie. Die Aktualität spiegelte sich in Beiträgen zu 50 Jahre Frauenstimmrecht, zur Jurafrage, zur Bischofswahl in Chur, zur Segnung homosexueller Partnerschaften, zum Tod von Hans Küng, zur Junia-Initiative oder zum kirchlichen Umgang mit Unrecht wie in Kanada. Spezifisch regionale Aktualität zeigte sich etwa im neuen Pastoralraum am Blauen, im «Bibel abschreiben» im solothurnischen Leimental oder in Veränderungen der Kirchenlandschaft in Basel. Einen sommerlichen Akzent setzte die Redaktion mit der Serie zu «paradiesischen Orten». In der zweiten Jahreshälfte wurde der synodale Prozess zur Erneuerung der Kirche zum dominierenden Thema.

Die **online-Ausgabe** des Pfarrblatts verzeichnete im Jahre 2021 monatlich im Schnitt rund 17'000 Besuche. Am meisten wurden die Seiten «Aktuelles» und «Kurznachrichten» gelesen, noch vor den Pfarreiseiten. Seit dem Ausbau der online-Ausgabe des Pfarrblatts hat die Besucherzahl um 25% und die Zahl der abgerufenen Seiten sogar um 130% zugenommen. Die **gedruckte Ausgabe** des Pfarrblatts sank im Laufe des Jahres um 2,5% auf 54'800 Exemplare. Der Rückgang der Abonnentenzahlen war im Kanton Basel-Stadt erneut überdurchschnittlich hoch, während in den solothurnischen Bezirken der Nordwestschweiz die Zahlen konstant blieben.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Vorstandsmitglieds **Isabelle Granert** erarbeitete verschiedene neue Ideen zur Auffrischung von Inhalt und Layout des Mantelteils, welche dann unter Beizug eines erfahrenen Zeitungsgrafikers in der zweiten Jahreshälfte von Redaktion und Layout umgesetzt und produktionsreif gemacht wurden. Anfangs 2022 erschien dann das Pfarrblatt im neuen Look mit einem grossen Bild auf der Titelseite, der «Familienseite» als letzter Seite und verschiedenen anderen inhaltlichen und grafischen Neuerungen. Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und den geglückten neuen Auftritt.



Dr. Rainer Füeg
Präsident der
Pfarrblatt-
gemeinschaft
Nordwestschweiz



Katholischer Frauenbund Baselland KFBL



**Josiane
Nüscheler**
Präsidentin
des KFBL

So sehr auch wir als Kantonalverband uns wünschten, dass wieder Normalität in unserem Leben einkehrte: Auch im vergangenen Jahr mussten wir umdenken. Natürlich erlebten wir Einschränkungen. Viele bewährte Aktivitäten waren nicht möglich. Aber viele unserer Ortsvereine sahen vor allem eine Chance, nämlich neue Möglichkeiten von solidarischem Handeln zu entdecken. Wenn unser Engagement von Herzen kommt, finden wir oft eine Möglichkeit, etwas Gutes aus allen Situationen zu machen.

Unser Präsidentinnentreffen vom 15. September 2021 in Laufen war der beste Anlass, einen Blick in die Aktivitäten der Ortsvereine zu werfen. Es wurden viele Ideen umgesetzt: So wurden mit Weihnachtsbriefen Guetzi abgegeben. Am Suppentag Suppe «to go» angeboten. Die Mai-Andacht im Oktober gefeiert. Blumen durch den Blauring verschickt. Ein Päckli mit Seifen verschenkt oder Änigutzi mit einer Geschichte. Zum Dreikönigsgottesdienst jeder Frau zwei Kugeln eines Dreikönigskuchens geschenkt – und alle enthielten einen «König» für die Königinnen...

Wir freuen uns über die fantasievollen Ideen und danken allen Frauen in unseren Ortsvereinen ganz herzlich für ihre tatkräftigen Aktionen gegen Einsamkeit und Traurigkeit.

**Präsidentinnen-
treffen der
Nordwest-
schweizerischen
Kantonal-
präsidentinnen
in Solothurn.**



Wir durften unsere Vorstandssitzungen weiterhin im grossen Raum der Pfarrei Liestal durchführen, vielen Dank! Ganz herzlichen Dank auch an euch, **Anita Ackermann**, die unseren Hilfsfonds betreut, **Ivana Ceniviva**, unsere Kassierin, und unsere Sekretärin und Bildungsverantwortliche **Claudia Böhm-Bonetti**. Wir durften mit unserem Hilfsfonds dank vieler Spenden und Kollekten aus den Pfarreien manchen Familien über einen finanziellen Engpass hinweghelfen.

Der wichtige Austausch unter den Nordwestschweizerischen Kantonalverbänden fand dieses Jahr in Solothurn, im schönen Pfarreisaal der St. Ursenkathedrale statt. Vernetzt sind wir auch mit unserem Dachverband SKF, mit dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel, mit Frauenplus, und auch weiterhin mit der «gruppe 14.juni». Unter www.kfbl.ch finden sich auf unserer Homepage weitere Infos. Der KFBL ist weiterhin Mitträger der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen.

Besonders gefreut hat uns das Geschenk unseres Schwesterverbandes Basel-Stadt zu unserem Jubiläum: Der Stadtrundgang «Helden und Heilige» in Liestal unter der fachkundigen Leitung von lic. phil. **Dominik Wunderlin** begeisterte alle Teilnehmerinnen. Sogar eingeborene «Lieschtlemer» entdeckten noch viel Neues im Stedtli!

Der SKF gibt uns für die kommenden vier Jahre ein neues Impulsthema: «Frauenbande 2.0». Das bedeutet: Wir sind alle durch ein starkes Band verbunden, haben Anteil an Kirche und Gesellschaft und können positive Veränderungen durch unsere Solidarität bewirken. Das ist ein Grund zu Zuversicht und Freude!

Josiane Nüscheler, Präsidentin



SiTa – Seelsorge im Tabubereich



**Brigitte
Horvath Kälin**
Stellenleiterin
SiTa

Die Arbeit von SiTa, der Seelsorge im Tabubereich, wurde auch im 2021 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Aliena hob die Obecafés aus finanziellen und konzeptionellen Gründen auf und führte die Mittagstische für die Sexarbeiterinnen im Take Away-Modus durch, was das Angebot von Seelsorgegesprächen durch die SiTa in den Räumlichkeiten von Aliena erschwerte. Salonbesuche fanden mit entsprechenden Schutzmassnahmen weiterhin statt. Die Segensfeiern im Juni und Dezember, die gemeinsam mit Rahab organisierte Grillparty im Spätsommer und der Weihnachtsbrunch bei Aliena konnten stattfinden. Die SiTa-Seelsorgerin wurde im Rahmen von «Helvetia predigt» am 1. August in die Pfarrei St. Clara eingeladen. Es fanden mehr Frauen den Weg ins Büro der SiTa an der Riehentorstrasse als im Jahr zuvor.

Im März fand die Veranstaltung zum 5-jährigen Bestehen von SiTa mit einer Lesung von **Aline Wüst** aus ihrem Buch «Piff-Paff-Puff» statt. Der Anlass fand als Videokonferenz statt und stiess auf breites Interesse. Die Pressemitteilung zum 5-jährigen Bestehen löste ein beachtliches Medienecho aus, was dazu führte, dass SiTa mehrere Spenden für Sexarbeiterinnen in Not und in besonders herausfordernden Situationen erhielt. Diese finanzielle Unterstützung ermöglicht SiTa etwas mehr Spielraum in der Unterstützung der Frauen, die in der Sexarbeit tätig sind oder aussteigen wollen, sei es durch die Unterstützung bei einem Deutschkurs oder durch die Abgabe von Lebensmittelgutscheinen.

Die Pressemitteilung zum 5-jährigen Bestehen von «SiTa – Seelsorge im Tabubereich» löste ein beachtliches Medienecho aus.

Jana Waldis entlastete mich nach dem Abschluss ihres Praktikums der Sozialarbeit bei der Spezialseelsorge im Juni mit 20% im organisatorischen und administrativen Bereich (August bis Dezember), da ich eine Masterarbeit zur Dimension der Seelsorge in der Begleitung von Frauen im Sexgewerbe und ihrem Verhältnis zur Sozialarbeit schrieb. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichte es neben der Praxis, mich auf der theoretischen Ebene mit dem Angebot der Seelsorge im Bereich des Sexgewerbes auseinanderzusetzen.

Die im Sommer gefällte Entscheidung der Landeskirchenräte Basel-Landschaft und Basel-Stadt, die SiTa-Stelle fortzuführen, war ein positives und wertschätzendes Zeichen für die SiTa, die mit ihrem Seelsorgeangebot zu den Sexarbeitenden geht. Das Interesse, das Einzelpersonen und Vertreter*innen der Pastoralräume der Seelsorge im Tabubereich entgegenbringen, ist motivierend für das Engagement in diesem Bereich der Spezialseelsorge.

Brigitte Horvath Kälin, Stellenleiterin



In der Dreifaltigkeitskirche in Bern gesehen.

Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration



**Guido
von Däniken**
Präsident der
Anlaufstelle
Baselland

Unsere Schwerpunkte im Berichtsjahr

Viele **Härtefallgesuche** waren der Dauerbrenner: Wer muss gehen, wer darf bleiben? Es sind Personen mit vorläufiger Aufnahme und andere, die nach einem abschlägigen Verfahren ausreisen sollten. Leute aus dem Tibet sind bei letzterer Gruppe besonders betroffen.

Viel Zeit beanspruchte die **Tätigkeit im erweiterten Asylverfahren**: die Anlaufstelle ist seit 2019 als offizielle Rechtsvertretung tätig für Personen, die dem Kanton BL zugeteilt sind. Das beinhaltet die Begleitung bei den Anhörungen zum Asylgesuch, meistens in einem Bundeszentrum. Ab Mitte August 2021 beschäftigte sich die Stelle vermehrt mit Menschen aus **Afghanistan**. In der Schweiz lebende Personen aus Afghanistan sorgten sich um ihre Verwandten im Herkunftsland. An ihnen leisteten wir wichtige Psychosoziale Beratung. Bei vielen **Wegweisungen im Dublin-Verfahren** begleitete das Beratungsteam vulnerable Personen, z.B. alleinstehende Mütter sowie traumatisierte und psychisch beeinträchtigte Personen. Dabei arbeitete das Team mit dem Zentrum für psychische Gesundheit und mit der Psychiatrie BL in diesen Fällen zusammen. Die Anlaufstelle setzte sich auch für die **Organisation von Familiennachzug** ein, sei es für Kinder oder für Ehepartner.

Der Vereinsvorstand ist froh, dass die Anlaufstelle dank der erneuten Gewährung des Kantons- und Bundesbeitrages und des starken finanziellen Mittragens, vor allem der Römisch-katholischen, wie auch der Reformierten Landeskirche BL, ein wichtiger caritativer Pfeiler in unserer Region bleibt. Unser Stellenteam leistet seit Jahren schwierigste Beratungsarbeit und auch ihm gebührt unser Dank!

Guido von Däniken, Präsident

Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel OeSA

Das Jahr 2021 war für den OeSA ein ereignisreiches Jahr. Im März 2021 wurden gleichzeitig die Stellenleiterin **Astrid Geistert** und der reformierte Seelsorger **Roland Luzi** pensioniert. Die Leitung des OeSA wurde von mir, Tanja Reinauer, übernommen. Als reformierter Seelsorger ist neu **Angelo Curcio** im Einsatz. Neben diesen Personalländerungen haben uns die Herausforderungen der Covid-19 Pandemie beschäftigt. Die immer wieder ändernden Massnahmen und Regelungen haben einerseits viel Verständnis der Asylsuchenden gefordert und andererseits grosse Flexibilität der Mitarbeiter.

Wir sind froh, dass wir im Jahr 2021 die Seelsorge in den Bundesasylzentren Basel, Brugg, Allschwil und Flumenthal stets gewährleisten konnten. Auch unser Café-Treffpunkt blieb im Aussenbereich seit dem Frühling geöffnet. Der Treffpunkt ist für die niederschwellige Kontaktaufnahme mit den Asylsuchenden für uns von zentraler Bedeutung.

Am Vormittag des 23. Dezembers haben wir ein klein gehaltenes Weihnachtsfest veranstaltet. Begleitet von Gitarre und Akkordeon wurden in verschiedenen Sprachen Weihnachtslieder gesungen, heisser Tee getrunken und von den Asylsuchenden selbst gebackene Gutzeli gegessen. Dank einer Spielwaren-Spende war es uns sogar möglich, den asylsuchenden Kindern und Jugendlichen ein kleines Geschenk zu überreichen.

Mit viel Hoffnung blicken wir auf das Jahr 2022 und wünschen uns, dass wir bald unsere Projekte wieder in gewohnter Form aufnehmen können.

Tanja Reinauer, Stellenleiterin



Tanja Reinauer
Stellenleiterin
des OeSA



Der Kälte zum Trotz: Bei «Feliz Navidad» und «Go, tell it on the mountains» kam im OeSA-Café weihnachtliche Stimmung auf.

Ausländerdienst Baselland ald



Oliver Bolliger
Geschäftsführer
des ald

Ohne Solidarität geht's nicht

Die Herausforderungen für den Ausländerdienst Baselland (ald) – waren auch im 2021 gross und vielfältig. Ein existenzielles Problem konnte jedoch definitiv gelöst werden. Die durchgeführten Sanierungsmassnahmen haben das strukturelle Defizit behoben und die Liquidität wieder hergestellt.

Die Covid-19-Pandemie hat sich auch im vergangenen Jahr stark ausgewirkt. Zu Beginn des Jahres fanden unsere Sprachkurse online statt – erst im Frühjahr wechselten wir wieder in den Präsenzunterricht. Die Entspannung über den Sommer war deutlich spürbar und unsere Dienstleistungen konnten beinahe im üblichen Rahmen stattfinden. Im Herbst verschärfte sich jedoch die Situation mit der Delta-Variante und es gab etliche Personalausfälle. Die Solidarität unter den Mitarbeitenden war die Bedingung, um all die internen Vertretungen zu meistern und die Angebote sicherzustellen.

Unser Coachingangebot hatte eine enorme Nachfrage. Die kantonalen Arbeitsämter vermittelten viele Menschen, die Unterstützung bei der Arbeitssuche benötigen. Von der aktuellen wirtschaftlichen Krise sind besonders Migrant:innen mit tiefer Ausbildung und in prekären Arbeitsbedingungen betroffen. Mit Coaching und Bewerbungswerkstätten verbessern wir die individuelle Ausgangslage und vermitteln Zuversicht.

Migrantinnen und Migranten benötigen in der aktuellen wirtschaftlichen Krise Coaching und Unterstützung.



Die Standaktion des Ausländerdienstes Baselland ald vor der KIP-Abstimmung in Liestal.

Die grösste Herausforderung für den ald war die Abstimmung vom 28. November über das kantonale Integrationsprogramm. Wäre das Referendum erfolgreich gewesen, hätte dies zur Folge gehabt, dass die Beratungsstelle die sprachliche Förderung in Spielgruppen sowie unsere Deutschkurse nicht mehr finanziert und der ald in seiner Existenz bedroht gewesen wäre. 58.9 Prozent der Baselbieter Stimmbevölkerung zeigten sich aber solidarisch und befürworteten die Integrationsarbeit.

Oliver Bolliger, Geschäftsleiter



Basler Leprahilfe



Dr. Rainer Füeg
Geschäftsführer
der Basler
Leprahilfe

Im Jahre 2021 unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt 17 Projekte in Indien, welche von bewährten lokalen Partnern (kirchliche Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung) umgesetzt werden. Trotz Pandemie und teilweise verheerenden Monsunregen konnten alle bewilligten Projekte gestartet und einzelne sogar abgeschlossen werden, wenn auch zum Teil mit erheblichen Verzögerungen und Einschränkungen. Mit den Projekten – welche teilweise bereits im Vorjahr gestartet wurden – werden knapp zwei Millionen Menschen über Lepra aufgeklärt und auf Symptome untersucht. Mithilfe der durchgeführten Hautuntersuchungen konnten zahlreiche neue Leprafälle gefunden und der Behandlung zugeführt werden.

Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten auf die am stärksten von Lepra betroffenen Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu in Indien. Sie verfolgt eine Eliminierungsstrategie, wobei zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention geschaffen und anschliessend Hautuntersuchungen durchgeführt werden, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung zuzuführen.

Insgesamt wurden im Jahre 2021 CHF 66'000 an Unterstützungsgeldern ausbezahlt. Zusätzlich wurden CHF 15'800 für die Finanzierung mehrjähriger Projekte zurückgestellt. Die Mittel wurden zu 40% von grösseren Unternehmungen aus der Region, zu 8% von privaten Stiftungen und zu 51% von den Kirchen zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gebührt dabei der Römisch-katholischen Landeskirche Baselland, welche einen namhaften Sonderbeitrag leistete und damit den Löwenanteil der kirchlichen Beiträge schulterte.

Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer

Personalmutationen

Personalmutationen 2021

Eintritte:

- **Julia Salathé** per 1. Januar 2021, Mitarbeiterin Administration Pastorales Zentrum Katholisch BL und Mitarbeiterin Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- **Guido von Däniken** per 1. März 2021, Mitglied Landeskirchenrat
- **Delphine Conzelmann** per 1. Mai 2021, Theologin Pfarramt für Industrie und Wirtschaft
- **Alona Madörin** per 1. August 2021, Reinigungsangestellte Verwaltung
- **Anna Rizzo** per 1. August 2021, Sakristanin MCI Birstal
- **Christine Studer** per 1. August 2021, Katechetin im Heilpädagogischen Zentrum BL in Münchenstein
- **Nattaliya Thomas Fernando** per 1. August 2021, Praktikantin Fachbereich Diakonie
- **Thomas Wittkowski** per 1. August 2021, Spitalseelsorger Kantonsspital Baselland am Standort Liestal
- **Gregor Ettlin** per 1. September 2021, Gefängnisseelsorger
- **Gustavo Rodríguez** per 1. September 2021, Vikar MCI Allschwil-Leimental
- **Christian Stephan** per 1. Dezember 2021, Stv. Verwalter und Leiter Fachbereich Finanzen

Austritte:

- **Monika Fraefel-Langendorf** per 28. Februar 2021 Mitglied Landeskirchenrat
- **Fabienne Netzhammer** per 31. Mai 2021 Mitarbeiterin Stabsstelle Kommunikation u. Öffentlichkeitsarbeit
- **Filomena Rampa** per 31. Juli 2021, Sakristanin MCI Birstal
- **Jeanne Locher** per 31. Juli 2021 Katechetin im Heilpädagogischen Zentrum BL in Münchenstein
- **Giuseppe Ghilardi** per 31. August 2021, Vikar MCI Allschwil-Leimental
- **Ivo Graf** per 31. August 2021, Gefängnisseelsorger



Wir begrüßen alle Neumitarbeitenden herzlich in der RKLK Basel-Landschaft ...

... und danken allen Aus-tretenden für ihr Engagement und wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute.

Bilanz

Stand 27. April 2022

	2021	2020
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	2'457'163.02	5'126'224.70
Forderungen	546'803.02	882'409.18
Kurzfristige Finanzanlagen	5'000'000.00	6'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	18'474.31	8'502.50
Finanzanlagen	10'347'210.88	5'569'149.56
Sachanlagen Finanzvermögen	6'026'000.00	6'026'000.00
Total Finanzvermögen	24'395'651.23	23'612'285.94
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	1'699'750.00	1'934'750.00
Total Verwaltungsvermögen	1'699'750.00	1'934'754.00
Aktiven	26'095'405.23	25'547'039.94
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-665'932.65	-638'657.80
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-1'147'392.26	-1'156'972.74
Kurzfristige Rückstellungen	-3'667.55	0.00
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-5'161'005.64	-5'890'992.64
Total Fremdkapital	-6'977'998.10	-7'686'623.18
Neubewertungsreserve	-2'271'263.00	-1'493'202.00
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-16'367'214.76	-15'592'406.52
Jahresergebnis	-478'929.37	-774'808.24
Total Eigenkapital	-19'117'407.13	-17'860'416.76
Passiven	-26'095'405.23	-25'547'039.94

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 22. Juni 2022.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2021)

Stand 27. April 2022

Rechnung 2021

Rechnung 2020

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	951'825.70	374'681.81	684'080.77	382'586.30
Allgemeine Dienste	763'165.51	181'617.70	828'396.31	151'420.00
Bildung	514'919.17	59'120.08	525'330.11	80'962.64
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'399'016.48	30'000.32	3'534'883.59	67'166.01
Kantonsbeitrag		3'983'159.60		4'089'581.50
Anderssprachige Seelsorge	1'468'631.72	105'760.43	1'430'694.77	55'000.00
Steuern		4'497'483.39	490'174.99	5'517'979.84
Finanz- und Lastenausgleich	2'774'778.00	729'987.00	2'914'941.50	382'990.00
Zinsen	40'347.51	159'765.88	34'876.06	152'692.80
Liegenschaften Finanzvermögen	45'636.90	314'844.00	44'657.00	315'208.00
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		830.15		1'408.10
Neutrale Erträge		0.00		65'848.15
Total	9'958'320.99	10'437'250.36	10'488'035.10	11'262'843.34
Jahresergebnis	478'929.37		774'808.24	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'635'509.84		3'450'096.10	
Sach- und übriger Betriebsaufwand	820'177.74		876'461.51	
Finanzaufwand	65'018.11		56'674.51	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00		440'101.00	
Transferaufwand	5'429'615.30		5'166'526.99	
Interne Verrechnungen	8'000.00		498'174.99	
Steuern		4'007'308.40		5'027'804.85
Entgelte		5'384.90		96'602.65
Finanzertrag		588'030.20		603'914.56
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		729'987.00		382'990.00
Transferertrag		1'115'380.26		1'053'949.78
Kantonsbeitrag		3'983'159.60		4'089'581.50
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	9'958'320.99	10'437'250.36	10'488'035.10	11'262'843.34
Jahresergebnis	478'929.37		774'808.24	

Behördenverzeichnis

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Vizepräsident/in: **Wanda Bürgin**
Mitglied: **Guido von Däniken, Sergio Marelli, Joseph Thali-Kernen, Martin Tanner, Silvan Ulrich**
- **Synode** siehe <http://kathbl.ch/landeskirche/synode> (Stand Mai 2021)
- **Büro der Synode**
Präsidentin: **Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont**
Vizepräsident: **Beat Siegfried**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Jeanne Locher, Denise Pfäffli**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa** • Mitglied: **Manuela Illgen, Stephan Mathis**
Ersatzmitglied: *vakant* • Juristische Sekretärin: **Dr. Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Martin Kohler, Verwalter
Stephan Bär, stellvertretender Verwalter
Daniela Albin, Leitung Personaladministration
Sarah Graf, Assistentin des Verwalters
Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

KOMMISSIONEN mit Personal- und Fachführung

- **Kommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Präsident: **Martin Tanner**
- **Katechetische Kommission (KKBL)**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Begleitgruppe Fachstelle Jugend**
Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWi)**
Mitglied: **Dominik Prétôt**

KOMMISSIONEN mit Fachführung

- **Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**

- **Diözesane Finanzkommission**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Mitglied: **Martin Kohler**
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: **Viktor Lenherr**
Mitglied: **Nadja Bergamasco, Erich Fischer, Peter Kresta, Nicole Schaub, Jörg Schwander, Denis von Sury d'Aspremont**
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Martin Tanner, Dominik Prétôt**
- **Migratio** (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)
Mitglied: **Martin Kohler**
- **Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis**
Präsident: **René A. Segginger**
Mitglied: **Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber**
- **Ökumenische Koordinationsstelle palliative care**
Mitglied: **Guido von Däniken**
- **Bausubventionskommission**
Präsident: **Martin Kohler** • Mitglied: **Stephan Bär**

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung** (Universität Basel)
Mitglied: **Thomas Kyburz-Boutellier**
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Ausländerdienst Baselland** • Präsident: **Joseph Thali-Kernen**
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (OeSA)**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Pfarrblattgemeinschaft – Kirche heute**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Dominik Prétôt**
- **Pensionskasse PK Mauritius** • Stiftungsrat: **Silvan Ulrich**
- **Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende**
Stiftungsrat: **Joseph Thali-Kernen**
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: **Wanda Bürgin**
- **Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Kooperationsrat OekModula**
Mitglied: **Guido von Däniken**



Wie Sie uns erreichen ...

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft



Verwaltung

Martin Kohler, Verwalter

Christian Stephan, stv. Verwalter

Sarah Graf, Assistentin des Verwalters

Daniela Albin, Leitung Personaladministration

Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

Munzachstrasse 2

Postfach 150 • 4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch

Tel. 061 921 94 61

Web: www.kathbl.ch



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Dominik Prêtôt, Leiter

Julia Salathé, Mitarbeiterin

E-Mail: kommunikation@kathbl.ch

Tel. 061 925 17 00

Impressum: **Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhrmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 500 Exemplare • **Verteiler:** Synode • Kirchgemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv •